



Sommerhit

*Odilo Rivero erobert die
Discos in Miami und Ibiza.*

Ausflugsziele

*Vier Poststellen an
touristischen Orten.*

Stille Welt

*In Quinten wird die Post
mit dem Schiff gebracht.*



*Liebe Leserin,
lieber Leser*

In der Landschulwoche am Lac de Joux im Waadtländer Jura gaben uns die Lehrer einen Spray zum Besprühen, damit wir uns vor den fleischfressenden Pflanzen im Hochmoor schützen konnten. Und wir hatten ihnen geglaubt. Ausnahmslos. Das Mittel stellte sich später als simple Sonnencreme heraus und die Pflanzen als harmloses Unkraut. Seither war ich nie mehr im Vallée de Joux. Schade eigentlich, denn die Gegend habe vieles zu bieten, sagt Gilbert Jomini, Poststellenleiter von Vallorbe.

Vallorbe ist neben Steckborn, Scuol und Morcote eine von vier Poststellen, die wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen. Sie liegen alle in Ortschaften, die sich in der Nähe der Grenze befinden und mit vielen tollen Sehenswürdigkeiten aufwarten. In unserem Dossier ab Seite 10 erhalten Sie Ausflugstipps, und Sie erfahren, wie die grenznahe Lage und der Tourismus das postalische Tagesgeschäft beeinflussen. Wie reagiert man bei Zeitdruck, wenn ein holländischer Gast vor dem Schalter steht und mit Händen und Füßen eine Auskunft will?

Wir waren erstaunt ob der Gelassenheit der Postmitarbeitenden. So sagt der Steckborner Poststellenleiter Felix Lieberherr ganz klar: «Natürlich haben wir nicht immer Zeit, doch wir nehmen sie uns gerne.» Dass die Qualität der Postdienstleistungen auch unter Zeitdruck stimmt, zeigen die vielen positiven Reaktionen von Feriengästen. Die Postmitarbeitenden sind also nicht nur Botschafter der Post, sondern im wahrsten Sinne des Wortes auch Botschafter des Schweizer Tourismus.

Sandra Gonseth

Sandra Gonseth, Redaktorin



10



22

Dialog

14

Postkarten schreiben

Nur wer Ansichtskarten schreibt, ist richtig im Urlaub angekommen, sagt Heiko Hausendorf. Er befasst sich mit der Forschung von Texten auf Postkarten.



7

Aktuell

5

Neuorganisation

PostMail hat die Organisationseinheiten «Annahme» und «Sortierung» auf den 1. Juli zusammengelegt.

7

Joint Venture

Ein Jahr nach der Gründung von Asendia ziehen CEO Marc Pontet und Marketing-Verantwortliche Marina Bartetzko Bilanz.

Schwerpunkt

10

Ausflugziele

Wie beeinflusst der Tourismus das postalische Tagesgeschäft? Wir haben vier Poststellen an touristischen Orten besucht.

Leute

18

Sommerhit

Odilo Rivero will mit seiner Band «Lik und Dak» die Dancefloors von Miami und Ibiza erobern.

22

Stille Welt

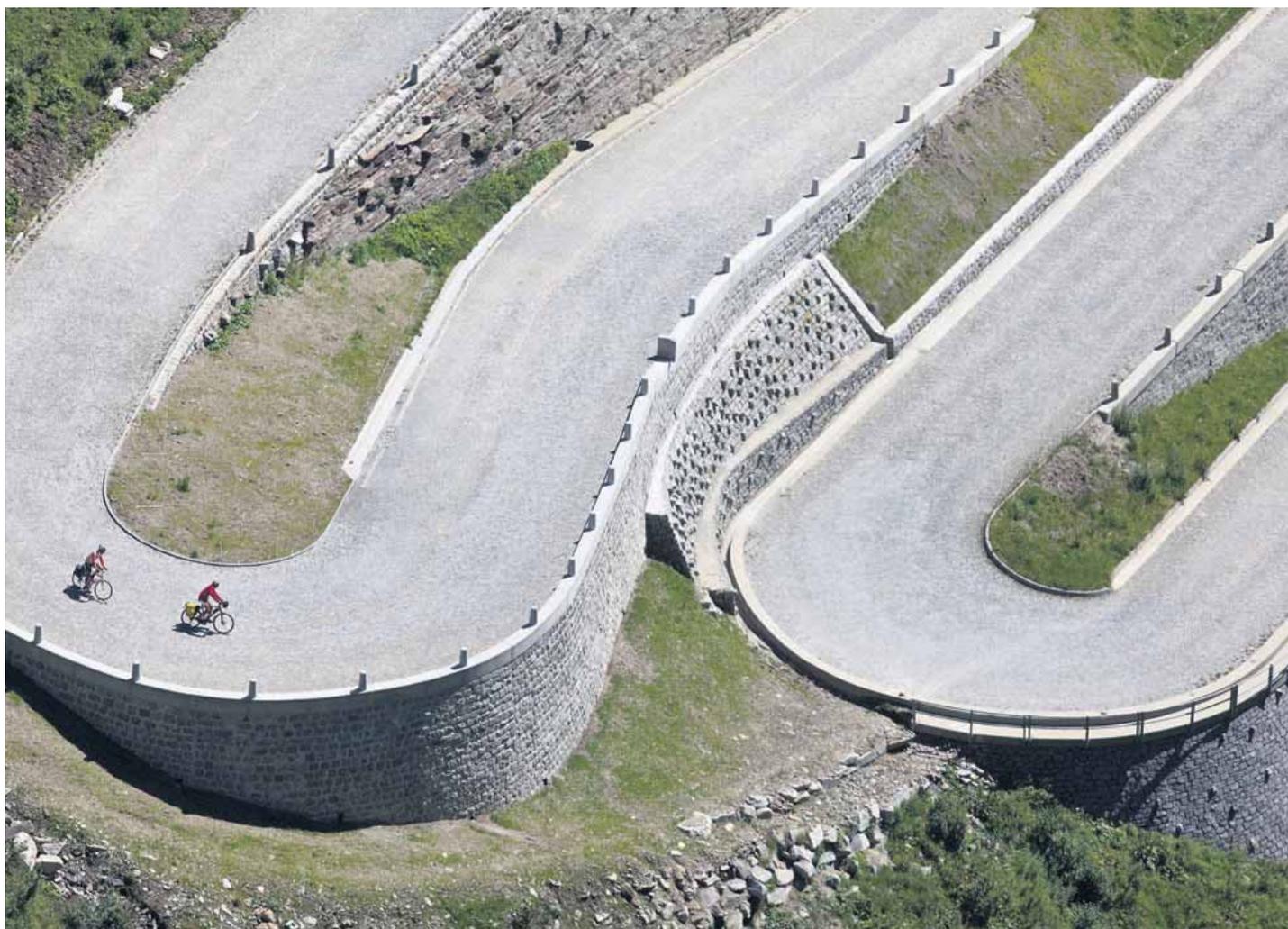
Die Post für das 50-Seelen-Dorf Quinten wird über den Walensee transportiert. Ein Blick über die Schultern von Zusteller Isidor Janser.

Service

27

Sammelfieber

Das Textilmuseum St. Gallen zeigt eine Ausstellung über Sammler und ihre Dinge.



Keystone

Bike PostaAlpina

Furka, Susten, Nufenen, Grimsel, Gotthard, sie alle haben Geschichte geschrieben – teils im Rahmen der Tour de Suisse, teils durch militärische Heldentaten, etwa durch den Zug des Generals Suworow samt grossem Heer über den Gotthardpass gegen Napoleon. Schreiben Sie Ihre eigene Passgeschichte! Auch wenn Sie kein Crack sind, jetzt kann man diese Wunderwelten mit dem Velo erleben, und zwar ganz nach eigener Fitness und persönlichem Gusto: Die gelben Postautos übernehmen bei Bedarf den Transport zur Passhöhe. www.swisstrails.ch

Power-Engagement

Mindestens 80 Prozent aller Akkus und Batterien soll die Schweiz recyklieren, so das Ziel des Bundesamts für Umwelt. Noch immer landen jährlich 30 Millionen Batterien im Abfall. Die Post hilft nun tatkräftig mit, die Rücklaufquote zu erhöhen. Am 5. Juli hat sie sämtlichen Schweizer Haushalten einen Battery-Bag geschickt. Der Battery-Bag ist ein Entsorgungssack für Batterien der INOBAT («Interessenorganisation Batterieentsorgung»). Akkus und Batterien können an den Poststellen kostenlos zur Entsorgung abgegeben werden. www.batteryman.ch, www.inobat.ch



Teilnahmerecord

Die Aktion «bike to work» von Pro Velo Schweiz verzeichnete mit 1602 angemeldeten Betrieben und 50 000 Teilnehmenden einen neuen Teilnahmerecord. Die Post führt mit 349 Teams die Top-Ten-Liste der Betriebe an. Die Pöstler spulten rund 172 724 Kilometer ab. Dies entspricht einer Kilometerleistung von 132 Kilometern pro Teilnehmer. Obenaufschwung Bruno Hess von PostMail, der stolze 1190 Kilometer zurückgelegt hat. www.biketowork.ch

Coop zieht in PostParc

Die Bauarbeiten am PostParc beim Bahnhof Bern verlaufen nach Plan, ebenso die Vermietung der 40 000 m² Dienstleistungs- und Retailfläche. Nun ist der erste Mieter bekannt. Coop wird 2015 auf der Perronplatte unterhalb der Grossen Schanze eine Verkaufsstelle eröffnen. Gut zwei Jahre vor der Eröffnung des PostParc laufen die Vermietungstätigkeiten auf Hochtouren. Die Post will im PostParc einen attraktiven Mietermix sicherstellen.

Die Annahme wird in die Sortierung integriert

PostMail hat die Organisationseinheiten «Annahme» und «Sortierung» per 1. Juli zusammengelegt.

Text: Susanna Schmitt

Die Post überprüft ihre Prozesse laufend nach Optimierungsmöglichkeiten und Synergien. Bei PostMail greifen die Bereiche «Annahme von Briefsendungen» und «Sortierung von Briefsendungen» stark ineinander. Um hier Synergien besser zu nutzen, ist «PM3 Annahme» per 1. Juli in «PM4 Sortierung» integriert worden. PM4 heisst neu «PM4 Annahme und Sortierung» und wird von Bruno Zemp geleitet, dem bisherigen Leiter Sortierung. Rund 3200 Mitarbeitende gehören der neuen Organisationseinheit an.

Prozesse verbessern

«Ich freue mich auf die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Annahme», sagt Bruno Zemp und weist auf die Vorteile der Zusammenführung der beiden Einheiten hin: «Wir können nun die Prozesse der Annahme und Sortierung von Briefsendungen gesamthaft analysieren, Optimierungsmassnahmen einfacher ableiten und schneller umsetzen.» Er ist zudem überzeugt: «Der Informationsfluss zwischen den Mitarbeitenden wird direkter.» Nicht zuletzt würden auch die Kunden von der raschen Prüfung und Umsetzung von Kundenlösungen profitieren.

Veränderungen für Mitarbeitende

Rund 250 Personaleinheiten bzw. 350 Mitarbeitende haben am 1. Juli von «PM3 Annahme» in die neue Einheit «PM4 Annahme und Sortierung» gewechselt. Für den Grossteil der Mitar-



Um Synergien besser zu nutzen, wurde per 1. Juli die Annahme in die Sortierung integriert.

beitenden ändert sich dadurch nur wenig. 21 Mitarbeitende sind von einer Vertragsänderung oder einem Stellenverlust betroffen – wovon aber 20 bis Redaktionsschluss bereits eine neue Stelle bei PostMail, einem anderen Bereich der Post oder in einem externen Unternehmen gefunden haben. Alle Mitarbeitenden sind im Veränderungsprozess eng von der HR-Beratung betreut worden. Bruno Zemp betont:

«Wir sind uns unserer Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden bewusst. Sie leisten wichtige und hervorragende Arbeit.» ■

WWF-Stromstudie 2013

Die Post wird in der WWF-Stromstudie 2013 unter den Vorreitern in Sachen Strommanagement aufgelistet. Zu den Stärken dieser Unternehmen gehören unter anderem ein weitgehend konstanter bzw. sinkender Trend beim Stromverbrauch sowie ein überdurchschnittlicher Anteil von Strom aus erneuerbaren Energien. Schon seit 2008 beschafft die Post Strom vollumfänglich aus erneuerbaren Energien. Neu investiert die Post noch mehr in Ökostrom und setzt auf das Schweizer Label «naturemade basic». Damit unterstützt die Post zusätzlich den Zubau von Wind- und Solarkraftwerken sowie die Ökologisierung der Wasserkraft. www.naturemade.ch

Per Mausclick Briefkasten leeren

Swiss Post Box ist das elektronische Gegenstück zum physischen Briefkasten. Übers Internet oder via App können die Kunden orts- und zeitunabhängig auf ihre Briefsendungen zugreifen und bestimmen, was mit diesen geschehen soll. Ideal für Personen, die geschäftlich oder privat viel reisen oder zwischen verschiedenen Standorten unterwegs sind. Swiss Post Box ist nicht nur ein digitaler Briefkasten, sondern dient auch als Archiv, in dem wichtige und sensible Dokumente aufbewahrt werden können. www.post.ch/swisspostbox

Kundenlösungen stärken

Die Postführung hat entschieden, die Abteilung «Entwicklungsprogramme Konzern» zu gründen. Diese Einheit wird direkt bei der Konzernleiterin Susanne Ruoff angesiedelt sein. Mit ihr soll die bereichsübergreifende Weiterentwicklung von neuen Lösungen vorangetrieben werden. Zudem fallen ab 2014 die heutigen Produkte des «ePost Product House» in die Verantwortung von Swiss Post Solutions (SPS). Konkret handelt es sich hierbei um Lösungen wie die Sicherheitszertifikate von SwissSign, den sicheren E-Mail-Versand mit IncaMail, die sichere digitale Identität mittels Suisse ID und die Hybridlösung ePostSelect.

Patrick Salamin hat die Post verlassen



Patrick Salamin war Mitglied der Geschäftsleitung.

Patrick Salamin, Leiter Poststellen und Verkauf und Mitglied der Konzernleitung, hat die Post Anfang Juli 2013 verlassen. Der Grund dafür waren unterschiedliche Auffassungen bezüglich Führung und Zusammenarbeit zwischen ihm und der Unternehmensleitung.

Patrick Salamin stiess 2003 zur Post. 2007 wurde ihm aufgrund seiner guten Leistungen die Leitung des Bereichs Poststellen und Verkauf übertragen und er wurde Mitglied der Konzernleitung. Unter seiner Führung startete die Post die Neuausrichtung des Poststellennetzes. Zu seinen besonderen Leistungen gehören die Einführung neuer Verkaufsformate und deren erfolgreiche Positionierung bei Kunden, Behörden und der Politik sowie der aktive Vertrieb von PostFinance-Dienstleistungen in den Poststellen. Die Post dankt Patrick Salamin für sein stets grosses Engagement in seiner Funktion.

Bis die Nachfolge von Patrick Salamin bestimmt ist, führt Franz Huber, bisher stellvertretender Leiter Poststellen und Verkauf, den Konzernbereich interimistisch. ■

Briefmarken für Schweizer Kulturerbe

Die schweizweit 400 regionalen und lokalen Museen hüten ganz besondere Schätze: Die Post hat ihnen eine dreijährige Briefmarkenserie gewidmet.

Text: Lea Freiburghaus

Das Strohmuseum in Wohlen erzählt von der Geschichte des Canotiers, eines Strohhuts, der seine Blütezeit im letzten und vorletzten Jahrhundert erlebte und aus dem Freiamt in die ganze Welt exportiert wurde. Generationen von Heimarbeiterinnen knüpften die beliebten Hüte, bis zu 2700 Knoten pro Modell waren nötig. Das Strohmuseum ist nur eines von 400 Schweizer Museen, das sich der Regional- und Lokalgeschichte widmet. Mit ihren einzigartigen Sammlungen bringen sie die kulturelle Vielfalt der Schweiz zum Ausdruck. Damit sie diese Aufgabe auch in Zukunft übernehmen

können, sind die regionalen und lokalen Museen auf Förderbeiträge angewiesen. Aus diesem Grund hat die Stiftung Pro Patria zusammen mit der Post und dem Verband der Museen der Schweiz (VMS) eine dreijährige Briefmarkenserie initiiert, deren Erlös eben diesen Museen zugutekommt. ■

www.strohmuseum.ch



«Asendia hat das Ziel, jedes Jahr um 4 Prozent zu wachsen»

Vor einem Jahr bündelten Swiss Post International und die französische La Poste ihre Auslandsaktivitäten und gründeten Asendia. Marc Pontet, CEO, und Marina Bartetzko, Chief Marketing Officer, ziehen Bilanz.

Interview: Claudia Iraoui / Foto: Annette Boutellier

Kürzlich hat Asendia die britische Firma Pitney Bowes gekauft. Was bedeutet diese Übernahme für Asendia?

Marc Pontet: Der britische Markt ist für uns äusserst wichtig. Mit einem Umsatz von 120 Millionen Euro sind wir der bedeutendste Konkurrent von Royal Mail. Der Kauf von Pitney Bowes war nicht geplant. Es war eine Gelegenheit, ein starkes Signal zu setzen und die Position auf dem britischen Markt zu stärken. Dieser Markt ist so schwierig, dass sich die Deutsche Post zurückgezogen hat.

In welchen Regionen der Welt ist Asendia am stärksten vertreten?

Marc Pontet: Dank der Fusion der sich ergänzenden Netze von La Poste Global Mail und SPI generiert Asendia heute einen Jahresumsatz von 430 Millionen Euro. Davon werden 70 Prozent in Europa erwirtschaftet, vor allem in Grossbritannien und Deutschland. 25 Prozent des Umsatzes generieren wir in den USA, der Rest stammt von unseren Niederlassungen in Hongkong und Singapur.

Marina Bartetzko: Dies ist so, weil fast alle grenzüberschreitenden Sendungen innerhalb von Makroregionen verschickt werden, vor allem in Europa und Nordamerika.

Bleibt es das Ziel von Asendia, Marktführer im Bereich der B2C-Lösungen für internationale Briefsendungen zu werden?

Marc Pontet: Sicher. Dies ist ein ambitioniertes Ziel, aber wir können es erreichen! Momentan hat die Deutsche Post noch die Spitzenposition inne, aber diese ist nicht mehr unangefochten. Wir sind die Nummer zwei und haben einen komfortablen Vorsprung auf unsere direkten Konkurrenten Spring und bpost. Im Gegensatz zur Deutschen Post, deren Geschäftsgang stagniert, verzeichnen wir ein Wachstum von 8 Prozent.

Was ist Ihre Erfolgsstrategie?

Marc Pontet: Eine gute Strategie gründet auf drei Pfeilern: Man braucht ein klar definiertes Ziel, einen soliden Finanzplan und Projekte für die künftige Entwicklung. Asendia verfolgt das Ziel, jährlich mindestens um 4 Prozent zu wachsen. Und dies, obwohl in unserem Marktbereich die Margen tief sind und alle Konkurrenten die gleichen Voraussetzungen haben. Asendia setzt auf Qualität und die Interaktion mit den Kunden, um sich von den restlichen Unternehmen abzuheben. Wir legen den Schwerpunkt auf die einzelnen Länder, weil wir es für wichtig erachten, dass lokale Probleme von Leuten gelöst werden, die den einheimischen Markt kennen.

Was wurde bisher gemeinsam erreicht?

Marina Bartetzko: Im ersten Jahr mussten wir ein neues Modell entwickeln und Projekte wie zum Beispiel das Branding implementieren. Wir haben das Angebot und das Namingkonzept vereinigt und so eine solide Ausgangslage geschaffen. Üblicherweise wird das Angebot im Postsek-



Marc Pontet, CEO Asendia, und Marina Bartetzko, Marketingverantwortliche.

tor vom Netz bestimmt, bei Asendia hingegen ist es das Angebot, das den Kanal bestimmt. Es ist wichtig, eine Einheit zu schaffen, aber man muss dabei die regionalen Eigenheiten berücksichtigen.

Was sind die Stärken und Schwächen von Asendia?

Marc Pontet: Die starke Identifikation des Personals, der hohe Qualitätsstandard in den Teams und die gesunden Finanzen sind die positiven Punkte. Verbessern müssen wir den vielleicht etwas zu langsamen Transformationsprozess.

Wie reagierten die Kunden auf das neue Gemeinschaftsunternehmen?

Marina Bartetzko: Bei uns sind keine Kunden abgesprungen, viele von ihnen schätzen die neue Marke sogar sehr. Dank der Fusion erreichen wir nun Kunden, zu denen wir bis anhin keinen Zugang hatten.

In der Leitung von Asendia sind vier verschiedene Nationalitäten vertreten ...

Marina Bartetzko: Es stimmt, wir haben eine multikulturelle Leitung, die zur Hälfte aus Frauen besteht. Die Mitglieder stammen aus vier verschiedenen Ländern: aus der Schweiz, Frankreich, den USA und den Niederlanden. Unsere gemeinsame Sprache ist Englisch. Es ist nicht immer einfach, Entscheidungen zu treffen, aber letzten Endes finden wir immer die optimale Lösung. Meiner Meinung nach ist dies ein sehr grosser Mehrwert. ■

Die Kolumne von Susanne Ruoff

Konzernleiterin Susanne Ruoff berichtet regelmässig über ihre Eindrücke und Erlebnisse aus ihrem Postalltag.

«Nicht ganz 100!»



Es ist Erntezeit im Lande. Nicht für die Weinbauern und auch noch nicht für das Gros der heimischen Früchthändler. Ich meine die Zeit, in der eine ganze Heerschar von jungen Menschen die Früchte ihrer schulischen und praktischen Anstrengungen in Form von mannigfaltigen Diplomen und Abschlüssen ernten. Und ihr Einsatz hat sich gelohnt, auch für die Lernenden der Post.

Bei meinem Besuch am Logistikanlass «Immer in Bewegung» in Basel war ich beeindruckt von den angehenden Logistikern und Lastwagenführern, die dem Publikum professionell und begeistert die einzelnen Schritte unserer Logistikkette vorstellten. Auch bei der Lehrabschlussfeier Anfang Juli im Kongresshaus Zürich widerspiegelten die Augen der jungen Menschen eine Mischung aus Stolz, Befriedigung und Freude. Diese Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger gehören zu den rund 720 frisch gebakenen Berufsleuten, die in diesem Sommer ihre Lehre bei der Post erfolgreich abgeschlossen haben. Die Ausbildung von jungen Menschen ist eine nachhaltige Investition in unsere Gesellschaft und in unser Unternehmen, zumal acht von zehn Lehrabgängern der Post erhalten bleiben. Um zu verstehen, was unsere Kunden in Zukunft an Leistungen wollen und wohin die Trends gehen, sind wir auf den Input unserer jüngsten Mitarbeitenden angewiesen. Dabei wünsche ich mir für alle Mitarbeitenden jene Offenheit und Spontaneität, die ein Lehrabgänger bei einem meiner letzten Besuche an den Tag legte.

Auf meine Frage, ob er dem noch offenen Bescheid zu seinen Lehrabschlussprüfungen positiv entgegenblicke, antwortete er: «Ich gehe davon aus, dass ich zu den 'Nicht-ganz-100 gehöre!' Auf meine fragende und etwas ratlose Miene hin ergänzte er mit sichtlichem Stolz in der Stimme: «Sie müssen wissen, Frau Ruoff, 99 Prozent der Post-Lehrlinge bestehen ihren Lehrabschluss!» Ob so einer Quote bleibt mir – ebenfalls nicht ganz ohne Stolz – zu schreiben: Herzliche Gratulation an alle Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger zum erfolgreichen Lehrabschluss 2013! ■

Susanne Ruoff

konzernleiterin@post.ch



PERSONELL

79.–

Werkzeugkoffer

- 37 × 27 × 14 cm
- Werkzeuge in DIY-Qualität in Rot/Schwarz
- Softshell-Werkzeughalterungen
- 92-teilig



Art.-Nr./Web-Code: 610884
postshop.ch/personal



1499.–

~~1799.–~~



Silver Edition

- bis 80 km Reichweite
- Shimano 7-Gang-Kettenschaltung
- Unterstützung bis 24 km/h, 24 kg
- Masse: 187 × 63 × 121 cm



Art.-Nr. 614868
postshop.ch/personal
Web-Code: 98589



Weitere E-Bikes auf
postshop.ch

Profitieren Sie vom attraktiven Personalrabatt!



Filialbestellung
postshop.ch/personal

DIE POST

Eine enge Zusammenarbeit ist matchentscheidend

Am 13. Juni 2013 fand im Kursaal Interlaken der Sales Event der Post statt. 400 Verkaufsvertreter versammelten sich, um neue Denkanstösse für die Zusammenarbeit zu erhalten und die besten Projekte des Jahres 2012 mit den Sales Awards zu prämiieren.

Text: Benjamin Blaser / Foto: Marcel Brünisholz



Die Gewinner (v. l. n. r.): Renate Stettler, SPS, Irene Stirnimann, PL, Walter Krieger, PL, Hans Leuenberger, SPS, Helmut Pfeifhofer, SPS, Peter Hofer, SPS, Raphael Weder, PL, Thomas Gassmann, SPS, Stefan Graber, PM, Natascha Gysin, PM.

Das Motto des Sales Event 2013 lautete «Kommt zusammen, kommt voran». Konzernleiterin Susanne Ruoff und Frank Marthaler erklärten anhand dessen, dass eine enge Zusammenarbeit innerhalb der Postbereiche, aber auch mit den Kunden matchentscheidend ist. Im Verkauf müsse die Post sehr genau hinhören, welche Bedürfnisse die Kunden haben, und wann

immer möglich ein massgeschneidertes Paket schnüren.

Ein Blick ins Gehirn

Der Gastreferent Dr. Carl Naughton wagte am Nachmittag einen Blick in unsere Gehirne und erklärte anhand von spannenden und lustigen Beispielen, wie wir denken und welche «Fallen»

der Verstand uns stellt, wenn wir beispielsweise in einem Verkaufsgespräch sind. Naughton mahnte, die Kunden nicht mit zu viel Information zu überfluten und gab Tipps, wie man mit einem «heiteren Denken» besser ans Ziel kommt.

Strahlende Gewinner bei den Sales Awards

Der krönende Abschluss der Veranstaltung bildete die an die Oscar-Verleihungen angelehnte Preisverleihung für die besten Projekte in den Kategorien «Best Sales Performance», «Best Customer Surprise» und «Best Team Success». In der ersten Kategorie gewann das Projekt «Zalando», das den erfolgreichen Markteintritt des bekannten Onlineversandhauses in der Schweiz ermöglichte. Bei der «Best Customer Surprise» gewann Ursula Stiegeler mit ihrer Frühstücksüberraschung für einen Kunden, den sie von der Frühzustellung überzeugen wollte. Und das beste Teamprojekt war eine Lösung für die Dokumentenverarbeitung der upc cablecom, die von einem grossen Team bestehend aus PM und SPS perfekt umgesetzt worden war. ■

490

Zahl des Monats

Mit einem Zustellvolumen von 490 Briefen pro Jahr und Einwohner ist die Schweizerische Post europaweit an der Spitze. Dies schreibt die Eidgenössische Postkommission (PostCom) in ihrem kürzlich veröffentlichten Tätigkeitsbericht 2012. Insgesamt stellt sie der Schweizerischen Post für das Jahr 2012 ein gutes Zeugnis aus. Auch bei der Pünktlichkeit der A-Post-Sendungen stehe die Schweizerische Post im europäischen Vergleich an erster Stelle.



Ettore Vanossi am Hafen von Morcote.

Ettore Vanossi (56), Poststellenleiter in Morcote

«In der Hauptsaison nutzen auch Tagestouristen oder Ferienhausbesitzer das Postangebot. Sie stammen grösstenteils aus der Deutschschweiz oder aus Deutschland, aber auch bei Holländern und Italienern ist Morcote beliebt. Die schnellste Verbindung zur italienischen Grenze führt über den See nach Porto Ceresio; es dauert nur fünf Minuten. Am meisten verkaufe ich Postkarten mit regionalen Motiven, Briefmarken und Fahrkarten für die Postautoexkursionen, die in Morcote starten. Ich kann mich problemlos mit den Touristen unterhalten und verstehe sogar etwas «Schwyzerdütsch». Ganz besonders erinnere ich mich an einen Gast aus dem Kanton Zürich: Er kam regelmässig nach Morcote und tätigte oft Postgeschäfte. Am Ende eines seiner letzten Aufenthalte sagte er, er werde uns ein Dankesgeschenk schicken. Einige Monate später traf ein grosses Paket ein. Der Inhalt? Ein paar Militärdecken – der Tourist hatte in der Armee Karriere gemacht.»

Lage Ehemaliges Fischerdorf mit kitschig schönem mediterranen Flair, genannt «Die Perle des Luganersees».

Tipps Kirche Santa Maria del Sasso; Scherrer Park; Höhenweg San Salvatore – Morcote; Fossilienmuseum Monte San Giorgio; Swissminiatur Melide

Unterkunft Seehotel Riviera***, Melide; Hotel Lago di Lugano****, Bissone (kinderfreundlich); Casa Santo Stefano**, Migliaglia; Jugendherberge Figino oder Lugano (www.youthhostel.ch)

Weitere Infos

www.myswitzerland.com, www.morcoteturismo.ch, www.postauto.ch/freizeitklick

Vier Poststellen – vier Ausflugsziele

Kennen Sie Steckborn? Waren Sie schon mal in Vallorbe, Scuol oder Morcote? Wir haben die Poststellen in diesen grenznahen Orten besucht und erfahren, wie der Tourismus das postalische Tagesgeschäft beeinflusst.

Text: Sandra Gonseth, Nevia Crivelli / Fotos: Tom Kawara, Michela Locatelli

Wenn der Vallorber Poststellenleiter Gilbert Jomini sagt, die Touristen erkenne er an den Shorts und den Händen in den Hosentaschen, ist das wohl etwas klischeehaft. Doch gerade Postmitarbeitende in touristischen Gebieten haben viel Erfahrung mit Urlaubern. Die Poststellen sind oft erste Anlaufstelle für die Besucher. Und dies ist vor allem in der Hauptsaison mit hohem Mehraufwand verbunden. Trotzdem sagt Felix Lieberherr, Poststellenleiter von Steckborn: «Natürlich haben wir nicht immer Zeit, doch wir nehmen sie uns gerne.»

Ein bisschen Italianità ...

Das sieht auch der 56-jährige Ettore Vanossi so. Er leitet seit 1993 die Poststelle Morcote; seit fünf Jahren im Alleinbetrieb. Einmal pro Woche hält ein Reisecar mit japanischen Touristen vor seiner Poststelle, einem unter Heimatschutz stehenden Gebäude an der Piazzetta della Posta 1, unweit des Hauptplatzes von Morcote. Die Japaner kaufen dann in der mit Stuckaturen verzierten Schalterhalle Postkarten, bis ihnen die Ohren wackeln. «Bis vor zwölf Jahren erteilten wir auch gratis Auskünfte zum touristischen Angebot der Region. Dann wurde im Ort ein kleines Tourismusbüro eröffnet. Seither werden Touristen mit besonderen Anliegen dorthin verwiesen.» Was den Tessiner aber nicht abhält, den Touristen auch mal einen Restauranttipp zu geben. Er empfiehlt dann meis-

tens das «Grotto del Parco». Ein typisches Grotto eben.

Vom Einkaufstourismus profitieren?

Und wie sieht es eigentlich mit dem Einkaufstourismus aus? Wenn Herr und Frau Schweizer ihre Euros wechseln, bevor sie das Geld über die Grenze tragen, profitieren die grenznahen Poststellen. Aber gibt es auch den umgekehrten Fall? Dass Schweizer beispielsweise ihre Pakete im Ausland aufgeben? «Selbstverständlich gibt es das», sagt Felix Lieberherr. Und oft kommunizieren diese Leute ihm das auch ganz klar. «Doch ich denke, das steht in keinem Vergleich zum Einkaufstourismus.» Christine Florineth, Poststellenleiterin in Scuol, glaubt nicht, dass viele über die Grenze gehen, um dort Postgeschäfte zu tätigen. Die nächstgelegene Poststelle liegt über 50 Kilometer vom Engadiner Kurort entfernt. «Doch zu unseren Kunden zählen Hotelbetriebe im grenznahen Österreich, die ihre Postsendungen in Scuol aufgeben», erklärt die gebürtige Österreicherin. Eine Quereinsteigerin, die sich von der Zustellung bis zur Poststellenleiterin hochgearbeitet hat.

Im gleichen Gebäude wie die Polizei

Auch das Thema Sicherheit gibt an grenznahen Orten immer zu reden. Gerade in der Westschweiz haben sich in jüngster Zeit Überfälle

auf Poststellen gehäuft. Dazu Gilbert Jomini, seit fünf Jahren Poststellenleiter von Vallorbe, und schon seit 36 Jahren Pöstler: «Wir befinden uns nur zwei Kilometer von der Grenze zu Frankreich entfernt, deshalb ist für uns das Thema Sicherheit allgegenwärtig. Unsere Mitarbeitenden werden regelmässig geschult.» Und es sei ein gutes Gefühl, dass sich die Poststelle im gleichen Gebäude wie die Polizeistation befinde. Auch für Felix Lieberherr und Christine Florineth ist die Sicherheit ein alltägliches Thema. In einem Punkt sind sich alle vier Poststellenleitenden einig: «Wir arbeiten an einem Ort, wo andere Ferien machen, was will man mehr!» ■



Christine Florineth im S-charl-Tal.

Christine Florineth (45), Poststellenleiterin in Scuol

«In den Sommer- und Wintersaisons machen die Touristen etwa 30 Prozent der Kunden aus. Mehrheitlich sind es Schweizer, aber auch Deutsche und Italiener. Während Zweitwohnungsbesitzer auch mal ihre Einzahlungen bei uns machen, stehen beim Saisonpersonal der hiesigen Hotellerie Natels und Prepaid-SIM-Karten hoch im Kurs. Wir fühlen uns bisweilen schon wie in einem Tourismusbüro, vor allem über das Wetter oder Ausflugsziele werden wir befragt. Ein Gast ruft uns regelmässig im Herbst an, um zu erfahren, ob die Lärchenwälder schon goldig leuchten. Der Nationalpark zieht viele Wanderer und Biker an. Gefragt sind in diesem Zusammenhang auch die Kombitickets, mit denen sich das Postautofahren und das Wandern ideal verbinden lassen.»

Lage Der Ferien- und Badekurort wartet mit schönen Engadinerhäusern auf und liegt im schweizerischen Nationalparkgebiet.

Tipps Schloss Tarasp; Schellenursli-Dorf Guarda; Engadin Bad Scuol; Schweizerischer Nationalpark

Unterkunft Romantik und Boutique Hotel Guarda Val****s, Scuol; Hotel Belvédère****s, Scuol; Hotel Altana***, Scuol; Jugendherberge Scuol (www.youthhostel.ch)

Weitere Infos

www.myswitzerland.com, www.engadin.com, www.postauto.ch/freizeitlick



Felix Lieberherr im Rosengarten Feldbach.

Felix Lieberherr (48), Poststellenleiter in Steckborn

«Unsere Poststelle befindet sich an einer Hauptdurchgangsachse, und wir profitieren von den vielen Velotouristen, die unsere Region besuchen. Besonders im Sommer geht es hoch zu und her, denn wir kennen im Gegensatz zu Poststellen, die weniger touristisch sind, keine Sommerflaute. Doch auch bei uns herrscht kein Massentourismus. Hauptmagnet für Poststellenbesucher ist der SBB-Schalter. Neben dem Ticketverkauf geben wir viele Auskünfte zu ÖV-Verbindungen oder Ausflugstipps. Einmal hat sich ein Ehepaar mit einer Postkarte für die gute Beratung bedankt; das freut einen natürlich sehr und man sieht, wie nachhaltig ein guter Kundenservice wirkt. Wir profitieren insofern vom Einkaufstourismus, als dass die Schweizer bei uns Euro wechseln, bevor sie das Geld über die Grenze tragen.»

Lage Eine hübsche mittelalterliche Stadt am Bodensee. In der Umgebung gibt es viele Klöster und Schlösser.

Tipps Schifffahrt Untersee-Rhein; Napoleonmuseum; Bernina Creative Center; Stein am Rhein

Besonderes 700-Jahr-Jubiläum mit offiziellen Festivitäten vom 16. bis 18. August 2013 (www.steckborn.ch/leben-und-freizeit/700-jahre-steckborn)

Unterkunft See und Park Hotel Feldbach***, Steckborn (ehemaliges Kloster); Hotel Frohsinn, Steckborn; Gasthof Adler, Mammern; Jugendherbergen Stein am Rhein und Kreuzlingen (www.youthhostel.ch)

Weitere Infos

www.myswitzerland.com, www.thurgau-tourismus.ch, www.postauto.ch/freizeitklick

Gilbert Jomini (52), Poststellenleiter in Vallorbe

«Wir sind oft die erste Anlaufstelle für Touristen, sei dies für Wegbeschreibungen oder Ausflugstipps. Wenn es um Hotelreservierungen geht, verweisen wir die Touristen ins Tourismusbüro um die Ecke. Und wenn man ihnen dort nicht weiterhelfen kann, suchen wir auch mal selber nach einer Lösung. So konnten wir vor einiger Zeit ein ausländisches Ehepaar privat bei einem Einheimischen einquartieren. Viele unserer Kunden sind Grenzgänger, die vor allem Kontoeröffnungen und Zahlungen tätigen oder Euro wechseln. Dazu kommen sehr viele Besucher aus der Deutschschweiz, die bei uns wandern. Das Wandergebiet ist hügelig und deshalb auch für etwas ungeübtere Berggänger gut zu bewältigen. Viele Touristen kommen aus Frankreich, Italien, Deutschland oder Holland. Wobei wir Letztere sprachlich oft nicht verstehen.»

Lage Liegt im Waadtländer Jura an den Ufern der Orbe. Wegen seiner Tradition der Eisenverarbeitung wird Vallorbe auch die Eisenstadt genannt.

Tipps Tropfsteinhöhlen; Eisen- und Eisenbahnmuseum; Juraparc; Militärfestung

Unterkunft Hôtel du Théâtre***, Yverdon-les-Bains; Grand Hôtel des Bains****, Yverdon-les-Bains (Wellness); Jugendherberge Avenches (www.youthhostel.ch)

Weitere Infos

www.myswitzerland.com, www.vallorbe-tourisme.ch, www.postauto.ch/freizeitklick



Gilbert Jomini in den Tropfsteinhöhlen von Vallorbe.

«Nur wer Ansichtskarten schreibt, ist richtig im Urlaub angekommen»

Heiko Hausendorf, Professor für Deutsche Sprachwissenschaften in Zürich, befasst sich seit Jahren mit der Forschung von Texten auf Postkarten. Er erklärt, weshalb wir immer noch Postkarten schreiben.

Interview: Claudia Iraoui / Foto: Tom Kawara

70 Prozent der Befragten schicken Postkarten aus den Ferien. Was halten Sie von diesem Ergebnis?

Es überrascht mich nicht. Viele von uns verbinden mit der Idee von «Urlaub» nach wie vor das Schreiben und Versenden von Ansichtskarten. Fast kann man sagen: Nur wer Ansichtskarten schreibt, ist richtig im Urlaub angekommen.

Wer schreibt noch Postkarten?

Urlauber und Touristen! Nehmen Sie Ihre Umfrage: Das Schreiben von Ansichtskarten dürfte weder geschlechts-, alters- oder schichtspezifisch sein. Aber in der Wahl der Karte und in dem, was man auf die Schriftseite schreibt, gibt es dann natürlich grosse Unterschiede.

Wer sind die Empfänger?

Die, die zu Hause geblieben sind. Und wohl am ehesten die, die selber auch Urlaubskarten schreiben.

Welche Themen werden angesprochen?

Es gibt einen typischen Katalog, den man abarbeiten zu müssen scheint: Von Wetter, Unterbringung und Essen über die Urlaubsaktivitäten bis hin zu Lokalkolorit und Hinweisen auf Landestypisches aller Art. Wenn man «Freunde» gefunden hat, fügt man das auch gerne hinzu. Man kann sich einen Spass daraus machen, solche Erwartungen zu bedienen oder auch zu durchkreuzen.

Was sind die beliebtesten Bilder?

Die «sights»! Das, was schon zimal fotografiert worden ist, was man gesehen haben «muss», was man schon gesehen hat, auch wenn man noch nie da war, zum Beispiel der Eiffelturm. Die Ansichtskarte lebt im Grunde davon zu zeigen, dass man an diesem Ort war und diese spektakuläre Ansicht, die da abgebildet ist, selbst «genossen» hat.

Warum schickt man Postkarten aus den Ferien?

Es gibt viele Gründe. Das Erfolgsrezept der Ansichtskarte ist, dass sie eine Art Zehnkämpferin ist: Auf ihr können wir uns als «Urlauber» darstellen. Wir «demonstrieren» den anderen, dass wir weg und an einem attraktiven Ort sind – was sie vielleicht auch gern wären – und dabei trotzdem an den Empfänger denken.

Ist die Urlaubsansichtskarte durch SMS, MMS, E-Mail, Facebook und Twitter «bedroht»?

Die Mediengeschichte zeigt, dass «alte» Medien wie die Karte häufig viel länger im Gebrauch bleiben, als man denkt. Akut «bedroht» ist die Ansichtskarte sicher nicht. Dafür hat sie zu vieles, was bei der elektronischen Kommunikation zwangsläufig fehlt, so etwa die ganze Materialität: die Anfassbarkeit der Karte, ihr Bedrucktes, Beschriftetes, Aufgeklebtes und Abgestempeltes, Abgegriffenes und vielleicht Geknicktes.



Heiko Hausendorf, Professor für Deutsche Sprachwissenschaften in Zürich.

Sammelt man heute noch Postkarten?

Es gibt in der Tat noch sehr viele Leute, die Ansichtskarten sammeln. Als vor ein paar Jahren ein Interview zu meinen Ansichtskartenforschungen erschien, bekam ich diverse Sammlungen, häufig in Schuhkartons. Das waren keine professionellen Sammler, sondern Leute, die die Karten nicht einfach wegwerfen wollten, weil sie sie als Teil ihres Lebens, ihrer Biographie sehen. Am Lehrstuhl freuen wir uns immer noch über Einsendungen!

Werden Sie aus dem Urlaub Postkarten schicken?

Ich schreibe regelmässig Ansichtskarten und werde das auch weiter tun. Zum Glück zerstört die professionelle Beschäftigung mit dieser «Textsorte» nicht die Freude und den Spass daran, selbst Karten zu schreiben.

Schicken Sie Ihre Postkartensammlung an: Heiko Hausendorf, Universität Zürich, Deutsches Seminar, Schönberggasse 9, 8001 Zürich. ■

Appenzellerland im Postkartenfieber

Mit persönlichen Grüßen in Postkartenform werden Menschen aus der ganzen Schweiz ins Appenzellerland eingeladen. In den Appenzeller Beizen, an speziellen Schreibtagen und an verschiedenen Hotspots im Appenzellerland werden die Postkarten von Einheimischen und Gästen geschrieben. 24 000 Postkartengrüße sollen es insgesamt sein. Die Aktion dauert noch bis Ende Jahr. www.chomm.ch

Ergebnisse der Juni-Umfrage

«Schreiben Sie Postkarten aus den Ferien?»

Erika Gunzinger, Biel

Ein solcher Gruss ist persönlicher. Ich liebe es, die passende Postkarte für die Person sowie auch die Worte an sie zu wählen. Und dazu eine schöne Sondermarke!

Roman Hochuli, Asendia CH

Natürlich schreibe ich Postkarten aus den Ferien. Allen guten Freunden, meinen Patenkindern, meinen Eltern, den Geschwistern.... Ich liebe es, auch welche zu bekommen! So ein Feriengruss ist Anreiz, auch mal diese Ecke der Welt zu besuchen.

Giuseppe Mascaro, PA

Wenn ich mit meiner Familie im Urlaub bin, nehmen wir uns immer Zeit, um Postkarten aus dem Ferienort zu schreiben. Mit kleinen Kindern über die Erlebnisse in den Ferien zu schreiben, macht richtig Spass. Wir schicken unsere Urlaubsgrüsse vor allem den Grosseletern. Sie sind immer ganz stolz, wenn sie eine Postkarte von uns erhalten. Es wäre nicht dasselbe, wenn wir uns auf elektronischem Weg melden würden. Postkarten sind etwas ganz Besonderes!

Mylène Inès Bracelli, PV

Obwohl ich mit meinem Smartphone SMS verschicken und WhatsApp nutzen kann, ist es für mich eine Ehrensache, Postkarten aus dem Ferienland zu schreiben. Im Grossen und Ganzen schätzen es meine Freunde und meine Familie, Postkarten zu erhalten und auch zu schreiben.

Nadine Andrea Loosli, P

Für mich gehört das Aussuchen der Postkarten und das anschliessende Schreiben

70,2% Ja



29,8 % Nein

zu den Ferien dazu. Es ist wie eine Art Tradition. Eine Karte, für die man sich Zeit nimmt, finde ich persönlicher und schöner als ein SMS, das man rasch tippt.

Dieter Hebeisen, IPAG

Ich habe mehrmals aus dem Ausland Postkarten in die Schweiz geschickt. Sie sind entweder viel zu spät oder gar nicht angekommen. Seither schreibe ich nur noch SMS oder gar nichts. Ich erwarte auch keine Karten von meinen Bekannten. Wir tauschen unsere Erinnerungen danach aus. Das finde ich persönlicher und interessanter.

Nils Lanthemann, PF

Ich versende Postkarten, jedoch nicht die traditionellen, die man vor Ort kauft. Ich habe ein Handy dabei und dank WLAN,

das inzwischen an den meisten Ferienorten ist, benutze ich ein eigenes Bild für eine personalisierte Karte. Das ist nicht nur billiger, sondern auch persönlicher.

Silvan Stieger, PM

Wenn wir in den Ferien sind, versenden wir jeweils über 40 Postkarten an Verwandte und Freunde. Das Echo ist immer sehr positiv. Auch Wochen später werden wir regelmässig auf unsere Ferien und die Postkarten angesprochen. Auch, denke ich, weil wir versuchen, möglichst viel Infos per Karte mitzuteilen. Wenn wir keine Karten mehr versenden würden, wären ganz sicher viele sehr enttäuscht.

Elisabeth Gavazzi-Emmenegger, PV

Ansichtskarten erfreuen sich bei meinen

Bekannten und Verwandten immer noch grosser Beliebtheit. Ich habe zu Hause zwei Kartenständer und stelle die Karten dort auf. Gruppieren nach Themen oder Landschaften, ergeben sie einen individuellen Wandschmuck, der sich immer wieder verändert. Wir frankieren die Karten jeweils mit Briefmarken entsprechend dem Ort oder Thema und sorgen damit für staunende Empfänger.

Giuseppe Marcucci, PV

In der heutigen Zeit, in der das Virtuelle allgegenwärtig ist, liegen mir Postkarten besonders am Herzen: Sie sind aus meiner Sicht das schönste Medium, um unsere Ferien mit den Daheimgebliebenen zu teilen.

Kurt Habegger, PF

Eine Karte ist ein persönliches Zeichen und sagt mehr aus als ein Feriengruss per SMS. Gerade ältere Menschen freuen sich über eine tolle Ferienkarte. Ist doch etwas «anderes», statt Reklame und Rechnungen eine Ferienkarte zu erhalten. Diese Freude bereite ich den Empfängern gerne.

Theres Schmelzer, PV

Prinzipiell schreibe ich keine Ansichtskarten. Manchmal kommt mir dann aber doch spontan jemand in den Sinn, dem (der) ich etwas schreiben möchte. Das ist viel spannender, als wenn ich einen Haufen unpersönlicher Grüsse schreiben würde.

Frage des Monats

«Können Sie die Post als Arbeitgeberin empfehlen?»

 Ja, weil Nein, weil

GAV Post 2015



Die Erwartungen der Bereiche

Die Personalverantwortlichen der Bereiche werden als Delegationsmitglieder der Post an den Verhandlungen zum GAV teilnehmen. Lesen Sie, welche Erwartungen die Bereiche haben.

Text: Verena Jolk

Die Verantwortlichen der Bereiche für das Personal, Markus Kessler (Poststellen und Verkauf), Markus Klopfenstein (PostLogistics), Walter Marti (PostAuto) und Philip Pätzold (PostMail) werden als Delegationsmitglieder der Post an den Verhandlungen zum GAV teilnehmen. PostFinance wird durch den Verhandlungsleiter Thomas Brönnimann vertreten sein. Die Verhandlungsdelegation hat verschiedene Aufgaben. Ihre Mitglieder nehmen an allen Sitzungen der Verhandlungen teil und legen auf Basis des Mandats des Verwaltungsrats die jeweilige Verhandlungsstrategie fest.

Welche Erwartungen haben die Bereiche?

Markus Kessler (PV): Beide Sozialpartner müssen für die Anliegen der jeweils anderen Position ein grundlegendes Verständnis entwickeln. Darin sieht Poststellen und Verkauf die Basis für erfolgreiche Verhandlungen. Nur so ergeben sich am Ende ein ausgewogenes Ergebnis und ein neuer GAV, der sowohl die Unternehmensinteressen als auch die Anliegen der Mitarbeitenden berücksichtigt.

Markus Klopfenstein (PL): Für PostLogistics ist es ein Anliegen, im KEP-Markt mit dem neuen GAV eine attraktive Arbeitgeberin zu sein, und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass PL langfristig in einem stärker umkämpften Markt wettbewerbsfähig ist. Nichts sichert die Arbeitsplätze bei PostLogistics dauerhafter als ein erfolgreiches Unternehmen.

Walter Marti (PA): Aus der Sicht von PostAuto wird das Wichtigste das Verhandlungsergebnis sein. Dieses soll einerseits eine gute Lösung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darstellen, andererseits soll das Resultat PostAuto helfen, konkurrenzfähig zu sein bei Ausschreibungen, Angeboten und beim Angebot von neuen Dienstleistungen.

Philip Pätzold (PM): PostMail war in der Vergangenheit dank der Mitarbeitenden erfolgreich und möchte dies auch in Zukunft bleiben. Dazu sind zukunftsorientierte Anstellungsbedingungen ein Muss – für Mitarbeitende und Unternehmen.

Nathalie Bourquenoud (PF): PostFinance bleibt eine faire und attraktive Arbeitgeberin. Der neue GAV soll einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass PostFinance weiterhin gut qualifizierte und ausgebildete Leute anstellen und halten kann.

Weitere Informationen finden Sie im Intranet unter pwww.post.ch/gav2015. Schreiben Sie uns, per E-Mail an gav@post.ch oder per Brief an Die Schweizerische Post AG, Verhandlungen GAV Post, Viktoriastrasse 21, Postfach, 3030 Bern.

Die Personalzeitung lesen, wann und wo Sie wollen!

Nebst der gedruckten Ausgabe bieten wir Ihnen neu eine Onlineversion und eine mobile Version fürs Smartphone. Beide Versionen finden Sie unter www.post.ch/personalzeitung.

Bild des Monats

Wir sind gelb

Das Bild des Monats wurde eingesandt von **Antonio Frei**, Poststellen und Verkauf. Er hat dazu geschrieben: «Wie Sie sehen, haben wir in Luzern das neue Dubai. Der Dienstwagen der Luzerner Hauptpost ist ein Lamborghini, wie es sich in der schönsten Touristenstadt der Schweiz gehört. Spass beiseite! Der postgelbe Lamborghini Gallardo Biturbo mit 650 PS gehört einem Kollegen von Anna Dadamo, die hinter dem Steuerrad sitzt. Per Zufall war ihr Kollege vor der Poststelle Luzern 15, und da haben wir festgestellt, dass das tolle Auto eigentlich besser zu uns passen würde als zum Fahrer selbst. Ein Wort gab das andere, und schon sassen wir im Auto.»

Senden Sie uns per E-Mail (redaktion@post.ch) ein Foto mit einem gelben Element und sagen Sie uns, warum Gelb für Sie so wichtig ist. Das beste «Bild des Monats» wird publiziert und die Gewinnerin / der Gewinner erhält zwei Kinogutscheine.



Leserbriefe

50 Jahre Genfer Club «Jet d'eau»

Anfang der 1960er-Jahre herrschte im Postkreis Genf grosser Personalmangel. Zahlreiche Schalter oder gar ganze Poststellen hätten aus den kreiseigenen Personalressourcen nicht offen gehalten werden können. Gesucht wurde daher – vor allem in Deutschschweizer Postkreisen – nach Zustellbeamten und Betriebsassistentinnen, die sich freiwillig für eine befristete Versetzung nach Genf zur Verfügung stellen. Verstärkt wurde diese Truppe durch das jährliche Kontingent von jungen Betriebssekretären, die ihren obligatorischen Sprachaufenthalt in der

Westschweiz absolvieren. So gelang es, die Zahl der Plakate mit der Aufschrift «Guichet fermé à cause de pénurie du personnel» in Grenzen zu halten. Eine Gruppe junger Deutschschweizerinnen und Deutschschweizer, die sich 1962/63 in Genf kennenlernte und befreundete, pflegte den Zusammenhalt auch nach der Rückkehr in die Stammkreise St. Gallen, Zürich, Luzern und Bern. Sie trafen sich jedes Jahr an einem Wochenende irgendwo in der Schweiz und kehrten gelegentlich zurück nach Genf, um gemeinsam alte Erinnerungen aufzufrischen. Dieses Jahr feierten sie das 50-jährige Jubiläum ihrer Freundschaft in Dällikon.

Paul Streiff, Baden



Vordere Reihe (v. l. n. r., Frauen mit den ledigen Namen): Elisabeth Lisibach, Trudi Haas, Kari Walker, Maria Wicki, Monique Knecht, Theres Banz; hintere Reihe: Paul Streiff, Niklaus Kägi, Margrit Hürlimann, Franz Kaufmann, Wally Kaufmann, Fusy Arnold, Josef Koller.

Gelbes T-Shirt erwünscht

Leider kann ich noch kein Bild mit der gelben Farbe senden. Gerne würde ich dies tun, aber mir fehlt bis heute ein T-Shirt in der Farbe Gelb für die Postzustellung. Es wäre einfach super, wenn es dies geben würde. Besonders während der heissen Jahreszeit würde ich es sehr begrüßen. Meine Kunden haben mich auch schon darauf hingewiesen, dass ein gelbes T-Shirt viel attraktiver wäre als das graue, sehr schnell verwaschene Shirt. Ja, die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt. Darum hoffe ich weiter auf die kommende Kleiderbestellung mit einem «gelben T-Shirt».

Sonia Gmür, Amden

Wichtige Adressen

Schwierige Lebensumstände,

Konflikte am Arbeitsplatz

Die **Sozialberatung** berät kostenlos und diskret Mitarbeitende und Pensionierte bei persönlichen, familiären und finanziellen Schwierigkeiten. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns:

Tel. 058 448 09 09

E-Mail: sozialberatung@post.ch

Neue berufliche Perspektiven

Das **Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ)**

berät Mitarbeitende kostenlos.

Tel. 058 667 78 30

Der **Personalfonds** bietet Postmitarbeitenden und Pensionierten vergünstigte Ferienwohnungen an.

Tel. 058 338 97 21

www.pfp-ferienwohnungen.ch

Impressum

Herausgeberin

Die Schweizerische Post AG,
Kommunikation,
Viktoriastrasse 21, 3030 Bern
Nr. 7/2013

Erscheint monatlich in deutscher,
französischer und italienischer Sprache.
E-Mail: redaktion@post.ch
www.post.ch/personalzeitung
Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Einwilligung der Redaktion gestattet.

Redaktion

Emmanuelle Brossin, Chefredaktorin (eb)
Sara Baraldi (sb)
Marie-Aldine Béguin (mab)
Lea Freiburghaus (lf)
Sandra Gonseth (sg)
Claudia Iraoui (ci)
Simone Hubacher (sah)

Layout

Branders Group AG,
Rämistrasse 6, 8001 Zürich

Titelbild

Pablo Fernandez

Anzeigen

Annoncen-Agentur Biel AG,
Längfeldweg 135, 2501 Biel
Tel. 032 344 83 44
E-Mail: anzeigen@gassmann.ch

Druck

Mittelland Zeitungsdruck AG,
Neumattstrasse 1, 5000 Aarau

Abos/Adressänderung

Aktivpersonal: Adress- und
Aboänderungen beim zuständigen
Personaldienst

Rentenbezüger/-innen:

Adress- und Aboänderungen
schriftlich an Pensionskasse Post,
Adressierwesen, Postfach 528,
3000 Bern 25

Andere Abonnenten:

Swiss Post Solutions AG,
Abonnementsdienst Post,
Viktoriastrasse 21, 3030 Bern
E-Mail: abo@post.ch
Tel. 058 338 20 61
Abopreis: CHF 24.– pro Jahr

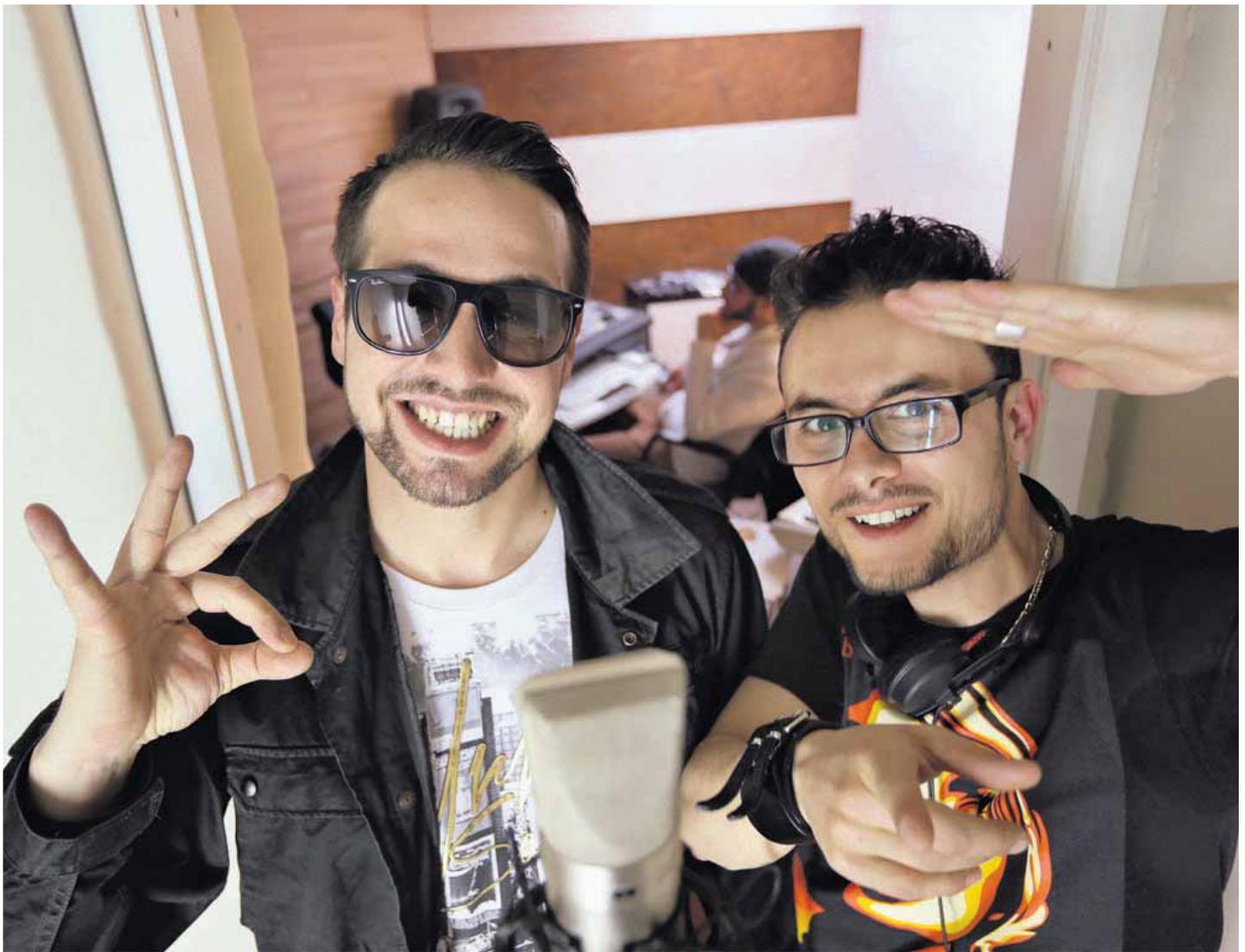


RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C005019

Ein Sommerhit

Wenn er nicht gerade Briefe zustellt, ist Odilo Rivero im Tonstudio anzutreffen. Mit Lik & Dak will er die Dancefloors von Miami bis Ibiza erobern.

Text: Emmanuelle Brossin / Fotos: Pablo Fernandez



Die Gruppe Lik & Dak besteht aus Zusteller Odilo Rivero (rechts) und David Berrocal.

Das wird der Sommerhit 2013. Jede bedeutende Radiostation wird ihn spielen, in jeder Disco wird er der Renner. Das ist das ambitionierte Ziel der Gruppe Lik & Dak aus Neuenburg, bestehend aus Odilo Rivero, stellvertretender Teamleiter bei PostMail, und David Berrocal, der bei Philip Morris arbeitet. Unermüdlich probt das Duo im dunklen Tonstudio von Saint-Blaise mit seinem Produzenten Mehdi Talmi. «Tu me rends fou», «Donne-moi un peu de cha-

leur», «Danse!»: Im Latin-Rhythmus ihrer Lieder singen die zwei Musiker von Frauen, Sonne und Meer. Auf Spanisch wird man zum Feiern eingeladen, nicht immer mit politisch korrekten Worten.

In den Top 10

Die Spanier Odilo Rivero (Lik) und David Berrocal (Dak) kennen sich seit ihrer Schulzeit in Neuenburg. Musik ist ihre grosse Leidenschaft.

Mit Breakdance und Rap fing alles an, erste Musikkassetten wurden bespielt, doch schliesslich entschieden sie sich für die elektronische Musik, die «mehr Leute bewegt». Nach einigen Club- und Festivalauftritten kommt 2011 endlich der Durchbruch. Die erste Single «Fiesta», zu Ehren des Fussballweltmeisters Spanien, wird in Grossbritannien zum grossen Erfolg und landet direkt in den Top 10 der Clubcharts. Das Stück kommt weltweit bei zahlreichen



Odilo Rivero (links) und David Berrocal (rechts) mit ihrem Produzenten Mehdi Talmi ...



Dance-Labels unter und erscheint immer wieder als Remix.

Für Prinz Albert von Monaco

MAD in Lausanne, Energy Party in Zürich, Rock Oz'Arènes in Avenches, Lake Parade in Genf: Ein Auftritt folgt dem anderen. Jeweils von DJ Igor Blaska begleitet, arbeiten sie mit Kirsty, Ernesto Bertarellis Ehefrau, und singen anlässlich einer WWF-Spendengala für Prinz Albert von Monaco. 2012 folgt der Hit «Baila Morena (Oye Zumba)», den sie mit dem italienischen DJ Karmin Schiff aufnehmen.

Im Videoclip, der in Los Angeles gedreht wurde, wird das Duo von lauter schönen Mädels im Bikini umschwärmt ein – harter Kontrast zur Briefzustellung in den Strassen Neuenburgs. Wie denken eigentlich ihre Freundinnen zu Hause darüber? «Wir spielen bloss eine Rolle, wie Schauspieler», versichert Odilo, der heute eine Lederjacke und eine dunkle Sonnenbrille trägt. «Klar sind sie nicht gerade begeistert, aber die Musik ist unsere Welt, und das akzeptieren sie», fügt David hinzu.

Alles Vampire

Es sei, meint Odilo, eine Welt von Vampiren, mit gnadenloser Konkurrenz, in der der Erfolg am seidenen Faden hänge: «Man muss zur rech-



... im Tonstudio.

ten Zeit am rechten Ort sein, und zwar mit den richtigen Leuten», ergänzt der Pöstler. Ihr Manager, Olaf Arbogast, taucht auch gleich mitsamt Koffer im Studio auf. Er ist auf dem Weg zu einem Musikevent auf Ibiza. Dort wird er den Clubs den dritten Song von Lik & Dak, «Entre tu y yo», verkaufen und nach einem Musiklabel für dessen Promotion Ausschau halten.

Musik ist die grosse Leidenschaft von Odilo und David, doch von der Musik können sie nicht leben. «In der Schweiz ist es schwierig, da Künstler nicht anerkannt werden», klagt Mehdi Talmi. Und David fügt hinzu: «Was wir verdie-

nen, stecken wir in neue Projekte.» Dieses Jahr steht Lik & Dak die Aufnahme des vierten Songs und eines Albums bevor. Konzertauftritte sind nicht geplant, doch 2014 will das Duo bei Festivals mitmachen. Harte Arbeit und Glück braucht's nun. In der Musikwelt tritt man schnell aus der Dunkelheit ins Rampenlicht. Doch der Fall zurück in die Vergessenheit kann genauso brutal sein. Was war nochmal der Hit 2012? ■

Das Duo Lik & Dak ist auf Facebook, Twitter und Instagram. Seine Clips sind auf Youtube und auf iTunes zu finden.

Ein Blick hinter die Kulissen

Unter dem Motto «Immer in Bewegung» öffnete das Postgebäude Basel 2 am 22. Juni für einen Tag seine Türen. Die Lernenden gewährten einen Einblick in ihren Arbeitsalltag.

Text: Rahel Brännimann / Foto: Daniel Desborough



Die Lernenden aus der Region Basel stellten den rund 200 Besucherinnen und Besuchern, darunter auch Konzernleiterin Susanne Ruoff, ihren Arbeitsalltag vor. Bei acht spannenden Posten erhielten Interessierte einen Überblick über die unterschiedlichen Tätigkeiten eines angehenden Logistikers oder einer künftigen Lastwagenführerin.

Wie werden die Sendungen sortiert?

Die künftigen Logistikerinnen EFZ Distribution erklärten und demonstrierten den Zuschauern den Weg einer Sendung von der Aufgabe bis zur Zustellung. Wie werden die Sendungen sortiert? Welchen Zweck erfüllt der Scanner? Mit welchen Fahrzeugen werden die Sendungen zu ihrem Empfänger gebracht? Wie wird ein Paket richtig verpackt und adressiert? Die Besucher zeigten sich beeindruckt von der Professionalität, der Kompetenz und Begeisterungsfähigkeit, die die jungen Leute an den Tag legten. Am Logistikevent wurde die ganze Logistikpalette mit einbezogen. So zeigten die Lastwagenführer, wie ein Lastwagen korrekt beladen

wird, und die Logistikerinnen aus dem Fachbereich Lager erklärten in einem unterhaltsamen Sketch, wie ein Stapler in Betrieb genommen wird.

Den Organisatoren des Berufsbildungszentrums Mitte ist es gelungen, ein breites Spektrum der Logistik zu präsentieren. Mit vielen neuen Eindrücken im Gepäck reisten die zahlreichen Gäste zurück nach Hause. Bestimmt werden sie daran denken, welche lange Reise ihre Post hinter sich hat, wenn sie das nächste Mal ihren Briefkasten leeren. ■

Tipp Lesen Sie den Bericht über den Sozialeinsatz der Postlernenden in Poschiavo in der Onlineversion und der mobilen Version fürs Smartphone. Beide Versionen finden Sie unter www.post.ch/personalzeitung.

Besuchstag bei den Lernenden

Text: Peter Schmid

Zum ersten Mal seit der Einführung des Berufs «Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt (FBU)» im Jahr 2008 fand im Briefzentrum Mülligen ein Besuchstag statt. Alle elf Lernenden, ihre Ausbilder/-innen, Regionalleitende und weitere Verantwortliche der Berufsbildung Post hatten teilgenommen. Wichtiges Zielpublikum waren die Eltern. Sie haben ihre Söhne – zur Zeit ist keine Frau in Ausbildung – während der Lehre tatkräftig unterstützt und sind für die zukünftigen Fachkräfte jederzeit wichtige Ansprechpersonen.

Ein Beruf mit vielen Facetten

Nach der Begrüssung und Vorstellung des Briefzentrums Mülligen durch den stellvertretenden Leiter Martin Engeli hatten die Besucher einen interessanten Einblick in die Berufsschule Wetzikon erhalten. Dann ging es um die Praxis: In vier Gruppen liessen sich die Gäste von den Lernenden in die Geheimnisse



ihres Berufs einführen. Mit praxisnahen Arbeitsposten und grosser Motivation demonstrierten die jungen Fachleute ihre täglichen Aufgaben. Von kleineren, mittleren und schweren Reinigungsmaschinen über die Grund-, Unterhalts- und Spezialreinigungen, Aussenarbeiten mit Rasen- und Fadenmähern, die Entsorgung diverser Materialien bis hin zu Chemieanwendungen und persönlicher Schutz-

ausrüstung konnten viele Facetten dieses Berufs eindrücklich aufgezeigt werden. Nach dem Besuch aller sechs Arbeitsposten zeigte Christian Krismer, Chefexperte QV der Ostschweiz, das aufwändige Prüfungsverfahren auf und gab den Lernenden wichtige Tipps mit auf den Weg. Zum Abschluss bedankte sich Peter Schmid, Ausbildungsleiter technische Berufe, bei den Lernenden und ihren Ausbildnern für das tolle Engagement. Zurzeit absolvieren bei der Post elf FBU-Lernende die dreijährige Ausbildung. ■

Wer hat die sportlichsten Trainees?

Das Team der SBB gewinnt die Trainee-Games 2013 und löst damit den Vorjahressieger PostFinance als «sportlichstes» Trainee-Unternehmen ab.

Text: Debora Pauli, Christine Wyler / Fotos: Monika Flückiger

Am 15. Juni trafen sich die Trainees der Post, von PostFinance, der SBB und von Swisscom zum zweiten Mal zu den Trainee-Games. Schauplatz des Treffens war die Turnhalle Tscharnergut in Bern. Beim 2012 ins Leben gerufenen Anlass übernimmt jeweils der neue Trainee-Jahrgang des amtierenden «Meisters» die Organisation der Spiele. Die diesjährigen Trainee-Games wurden daher vom Titelverteidiger



Die Post gegen die SBB: Kampf über jeden Schwedenkasten und jedes Bänkli beim Hindernis-Brennball.

PostFinance organisiert und sollten zeigen, welches Unternehmen in diesem Jahr die sportlichsten Trainees hat.

In die Schulzeit zurückversetzt

Ob bei der Ballon-Rasierstafette, dem Kegelvölkerball, dem Hindernisbrennball oder dem Wortratespiel «Tabu», die Teilnehmer wurden in ihre Schulzeit zurückversetzt. Bei allen Spielen zeigten die rund 35 Trainees grossen Einsatz und vor allem Ehrgeiz. Es wurde hart aber fair um einzelne Punkte gefeilscht und teilweise heftig über die Spielregeln debattiert. Gegen Ende der Spiele wurde es richtig eng, sodass schliesslich die Münze entscheiden musste. Nach rund vier Stunden nahm das Team der SBB den Siegerpokal strahlend entgegen und liess sich feiern.

Das anschliessende gemeinsame Abendessen ermöglichte es, die Trainees der anderen Unternehmen auch neben dem Spielfeld kennenzulernen. Der gemütliche und ruhige Abend war der perfekte Abschluss eines harten und schweisstreibenden Tages. ■



Das Team PostFinance, die Organisatoren der diesjährigen Trainee-Games, hatten sichtlich Spass. Von links: Christine Wyler, Patrick Röösl, Debora Pauli, Serge Bärtschi, Damaris Schmid, Eva Aeberhard.

Promis über die Post



Illustration: Massimo Milano

Jeden Monat lassen wir eine prominente Person zu Wort kommen, diesen Monat **Thierry Carrel** (53), Herzchirurg und Direktor der Universitätsklinik für Herz- und Gefässchirurgie am Insel-Spital, Bern.

Wann haben Sie Ihre letzte Postkarte oder Ihren letzten Brief verschickt?

Vor einigen Wochen, aus unseren Ferien in der Provence.

Kennen Sie Ihren Briefträger mit Namen?

Ja, den Paketboten. Ich durfte ihm und seinen Töchtern sogar mal eine kleine Freude im Tierpark Dählhölzli bereiten.

Wie häufig trifft man Sie am Postschalter?

Hin und wieder, wenn ich eingeschriebene Briefe oder Pakete abholen darf. Meine Poststelle trägt nicht irgendeinen Namen: Sie heisst «Weltpostverein», und das in Bern!

Zahlen Sie Ihre Rechnungen elektronisch oder mit dem gelben Büchlein?

Elektronisch.

Welches ist Ihr Lieblingspostprodukt?

Das kleine Buch «Schweizer Briefmarken», das jährlich mit den Sondermarken, Vignetten und Sonderblöcken erscheint. Weil Briefmarken wichtige und schöne Zeitzeugen sind.

Die schönste Strecke mit dem Postauto?

Der Gotthardpass, am liebsten in einem alten Saurer.

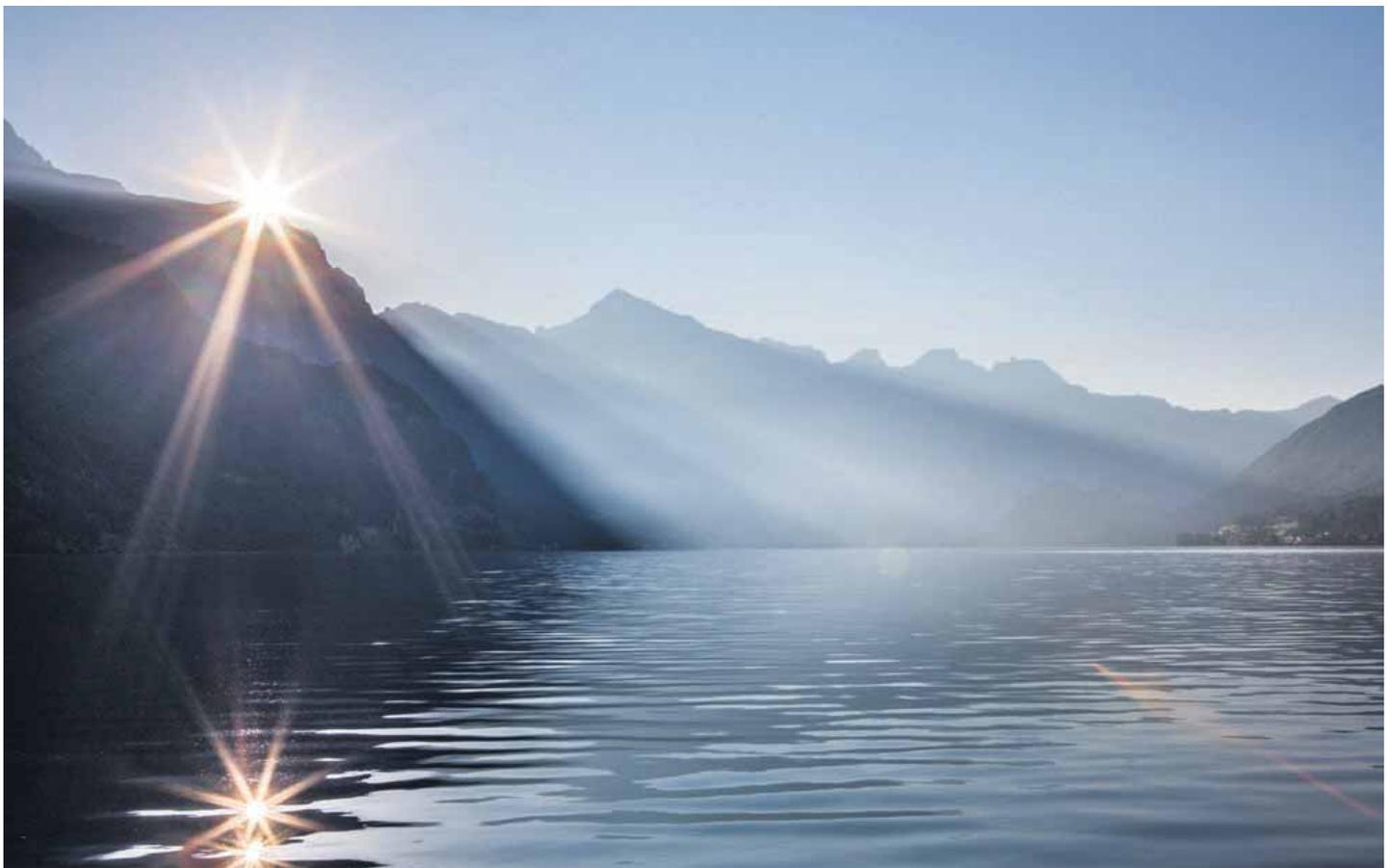
Gelb wie ...

... ein Sonnenblumenfeld. ■

Der Pöstler im Paradies

In Quinten SG gibt es keine Strasse. Es führt auch keine hierher. Die Post für das 50-Seelen-Dorf wird über den Walensee transportiert. Isidor Janser kümmert sich in dieser Abgeschlossenheit seit 32 Jahren um die Zustellung und vieles mehr.

Text: Annina Flaig / Fotos: Tom Kawara



Morgenstimmung am Walensee.

Die Welt ist still hier. Eingeklemmt zwischen Felsen liegt das kleine Dorf Quinten am Südhang der mächtigen Churfürsten. Ein Ort ohne Strassen und Autos – nur mit Schiff oder zu Fuss erreichbar. Menschen, Tiere und die Post werden seit jeher über den Walensee transportiert. Isidor Janser steht jeden Morgen im Hafen und schaut dem Kursschiff zu, wie es seine Kerbe in den See zieht. Um 7.20 Uhr legt es an. Janser nimmt den Postsack aus Walenstadt entgegen. Mit dem Handwagen marschiert er an der alten Post vorbei. Diese steht als Juwel aus dem 17. Jahrhundert mitten im Dorf.

«Isi», der bunte Hund

In der ehemaligen Poststelle sortiert Janser die Post für die 22 Haushaltungen. Wenig später knirscht und stiebt es. Der 58-jährige fährt auf seiner Tour die steilen Staubstrassen mit dem Roller rauf und runter. Es muss schon sehr unwegsam sein, bis er absteigt und den Roller ein Stück weit schiebt. Quinten hat einen Haus-service. Wer ein Postgeschäft zu erledigen hat, befestigt ein Schild am Briefkasten. «Isi», wie er im Dorf genannt wird, ist aber nicht nur Zusteller. «Mein Mann ist wie ein bunter Hund», sagt Renate Janser. «Ein Multitalent», so die Schwie-

germutter Ingeborg Klausmann. Deshalb kommt es vor, dass Kunden das Schild nicht nur auf Postgeschäfte beziehen. «Könntest du mir das Holz ins Haus tragen?», wird er unter anderem gefragt, wenn er klingelt. Wenn seine Frau ihn vertritt, heisst es dann: «Wieso bringst du die Post? Ich brauche den Isi.»

Geregelte Verhältnisse

Zur Post kam Isidor Janser vor über 30 Jahren durch Zufall. Ausgerechnet mit dem damaligen Posthalter sinniert er auf der Alp über seine berufliche Zukunft. Dieser ruft plötzlich: «Isi,



Isidor Janser nimmt die Post für Quinten entgegen.



Ein eingespieltes Team: Renate und Isidor Janser.

ich habs: Du bist mein Nachfolger bei der Post!» Tags darauf klingelt das Telefon auf der Kreispostdirektion in Chur, und der junge Janser erhält eine Lehrstelle in Oberrieden ZH. Nach der Lehre kehrt er nach Quinten zurück. 1980 stellt er sich als Posthalter zur Wahl. Man will wissen, ob er in «geregelten Verhältnissen» lebt. «Da waren wir ruckzuck verlobt», erinnert sich Renate Janser. Überstürzt war dies indes nicht. Isidor Janser ist – zusammen mit neun Geschwistern – in Quinten gleich neben Renate aufgewachsen. Die beiden kennen sich schon ewig.

Ein Beruf genügt nicht

Janser hat einen eingeschriebenen Brief für jemanden, der nicht zu Hause ist. Avisierte Sendungen müssen vom Empfänger mit dem Schiff in Murg abgeholt werden. Janser stellt deshalb kein Avi aus, sondern wird den Brief am Abend vorbeibringen. «Gewisse Dinge funktionieren hier anders», schmunzelt er. Die drei Kinder sind erwachsen. Trotzdem, sein 20-Prozent-Pensum bei der Post genügt nicht für ein Leben auf der Insel unterm Fels. Um 9.30 Uhr hängt Janser deshalb die Uniform der Post an den Nagel und schlüpft in diejenige der Schiffsbetriebe Walensee. Als Schiffsführer bringt er mit dem Kursschiff Ausflügler von Quinten über den Walensee nach Weesen und zurück. Eine fröhliche Stimme ertönt im Mikrofon, wenn er seinen Passagieren das berühmte



Nach der Zustellung ist Isidor Janser als Schiffsführer mit dem Kursschiff auf dem Walensee unterwegs.

Mürtschenloch zeigt. Neben seinen beiden Hauptberufen ist Janser für die Kehricht- und Grünabfuhr zuständig und produziert aus seinen 2000 Rebstöcken den «Quintner Federweiss». So kommt es, dass sich Isidor Janser täglich dreimal umzieht. Dann aber geniesst er im Garten den Feierabend. Hier, auf der Son-

nenseite des Walensees im Schutz der Churfirs-tenkette, ist das Klima zuweilen fast südländisch. Es wachsen Kiwis, Feigen und Bananenbäume. Janser ist Postbote in der Abgeschiedenheit, im Mikrokosmos Quinten. Für ihn ist es das Paradies. ■

Treue zur Post**45**
Jahre**Zentrale Dienste**

Castiglioni Daniel, Genève

Informationstechnologie

Wüthrich Hans, Bern

PostMailKeller Hermann, Stein AG
Reist Erich, Reinach BL**PostLogistics**Holzer André, Basel
Meier Josef, Urdorf
Sierra Marcel, Sion**Poststellen und Verkauf**Pahud Marisa, St-Sulpice VD
Ramseier Katharina, Studen BE**PostAuto**Gaudenz Jon, Scuol
Meyer Alois, Hütten**SecurePost**

Hintermann Hansuli, Oensingen

40
Jahre**PostMail**Aebischer Claude, La Chaux-de-Fonds
Arm Beat, Thun
Beck Helmut, Rheinfelden
Bircher Walter, Sursee
Blatter Jean-Claude, La Chaux-de-Fonds
Chaperon Gérard, Vevey
Cherbuin Blaise, Vevey
Düscher Kurt, Ins
Egger Raymond, Neuchâtel
Frei Peter, Veltheim AG
Fuchs Martin, Oberwil BL
Langel Patrick, Neuchâtel
Lemaire-David Claude, Genève
Monnier Christian, Neuchâtel
Moser Peter, Interlaken
Paci Giuseppe, Genève
Rumo Pierre-Alain, Neuchâtel
Schmid Bernadette, Weinfelden
Schneider Heidi, Zürich
Wagner Markus, Olten
Wittwer Johnny, Genève**PostLogistics**Golaz Claude, Daillens
Nietlispach Edouard, Givisiez
Schöpfer Andreas, Härkingen**Poststellen und Verkauf**Baumann Cäcilie, Bad Zurzach
Danzi Roger, Cousset
Dupertuis Monique, Montreux
Froidevaux Nicole, Les Breuleux
Georges Pierre-André, Evolène
Gosteli Janine Lucia, Cully
Jäggi Elisabeth, Wiedlisbach
Kunz Marianne, Uster
Nicolas Annelise, Lutry
Rey Ruth, Beinwil (Freiamt)
Rüegg Angela, Jona
Schmid Bernadette, Kreuzlingen
Schwarz Rosmarie, Bern
Stöckli Heidi, Zell LU
Tellenbach Annelise, Schafisheim**PostFinance**Stahel Rita, Zofingen
Stucki Kurt, Bern**PostAuto**Guillet André, Yverdon-les-Bains
Raboud Patrice, Vouvry**InfraPost**Dubey Jean-Pierre, Genève
Gallo Yvan, Neuchâtel
Jeanneret Christian, Neuchâtel
Rüfenacht Kurt, Bern**Swiss Post Solutions**

Rüfenacht Rudolf, Bern

Wir gratulieren**95**
JahreEbnöther Markus, Tuggen (30.08.)
Germanier Léon, Erde (20.08.)**90**
JahreBühlmann Anton, Lachen SZ (02.08.)
Felber Elsbeth, Zuzgen (27.08.)
Gartmann Joos, Bern (29.08.)
Iten Hans, Zug (09.08.)
Lustenberger Franz, Luzern (06.08.)
Schlöpfer Fritz, Zürich (01.08.)**85**
JahreBertschy Francis, Genève (29.08.)
Blaser Gertrud, Rüderswil (15.08.)
Bossard Maria, Auslikon (07.08.)
Bourquenoud Clovis, Fribourg (06.08.)
Brügger Johann, Biglen (18.08.)
Bruppacher Walter, Wädenswil (23.08.)
Caldana Aurelio, Hölstein (27.08.)
Diriwächter Hans, Safenwil (10.08.)
Ernst Paul, Kölliken (21.08.)
Fischer Otto, Rothenburg (04.08.)
Fontana Giordano, Vacallo (24.08.)
Fournier Michel, Martigny (17.08.)Gähwiler Johann, Bischofszell (12.08.)
Geeler Marie-Theres, Chur (12.08.)
Herter Walter, St-Gingolph (14.08.)
Jaccard Henri, Lausanne (14.08.)
Morel Louis, Genève (13.08.)
Pagani Antonio, Ligornetto (30.08.)
Poretti Enrico, Lamone (02.08.)
Rhyner-Elmer Walter, Elm (20.08.)
Rickli Hans, Glarus (10.08.)
Ruch Doris, Frauenfeld (02.08.)
Scheidegger Willy, Bubendorf (26.08.)
Schneider Emil, Mülligen (14.08.)
Stadler Alphons, Obbürgen (06.08.)
Tosalli André, Colombier NE (18.08.)
Trochsler Fritz, Zug (11.08.)
Vögtli Werner, Arlesheim (19.08.)
Zarri Azzurra, Lugano (21.08.)**80**
JahreAbeeglen Hermann, Münchenbuchsee (25.08.)
Albertoli Michele, Torricella (18.08.)
Ballaman Bruno, Bern (12.08.)
Balmer Francis, Avry-devant-Pont (09.08.)
Barras Raymond, Villars-sur-Glâne (23.08.)
Bernasconi Giovanna, Magliaso (20.08.)
Binggeli Ernst, Riehen (31.08.)
Brändli Ernst, Ermenswil (17.08.)
Casal Rudolf, Chur (22.08.)
Crotta Martha, Chur (25.08.)
Düggeli Albert, Chur (27.08.)
Fehlmann Max, Gränichen (26.08.)
Fund Armin Werner, Thun (25.08.)
Gerber Hansrudolf, Rüeegsauschen (09.08.)
Haldimann Markus, Bern (21.08.)
Hediger Ernst, Luzern (05.08.)
Hensler Willy, Zürich (05.08.)
Hert Marianna, Solothurn (05.08.)
Hölzli Willi, Matzingen (27.08.)
Horvath Margrit, Genève (21.08.)
Hugener Max, Haute-Nendaz (18.08.)
Lachat René, Zürich (07.08.)
Lier Fritz, Hirzel (06.08.)
Lüscher Hans, Berikon (15.08.)
Lüthi Hubert, Halten (12.08.)
Meier Ulrich, Winterthur (04.08.)
Mettler Roland, St. Gallen (03.08.)
Morgenthaler Annemarie, Zürich (30.08.)
Müri Hellmut, Wädenswil (12.08.)
Petoe Jozsef, Lausanne (15.08.)
Pilet Arnold, Rossinière (18.08.)
Pochon Pierre, Petit-Lancy (07.08.)
Sarbach Lea, St. Niklaus (29.08.)
Scapozza Claudio, Olivone (20.08.)
Schiro Irène, Neuchâtel (19.08.)
Schürmann Josef, Kriens (27.08.)
Simeon Bartholome, Valbella (23.08.)
Thöny Joos, S-chanf (29.08.)
Trchsel Adelheid, Uetendorf (21.08.)
Ulrich Alois, Olten (28.08.)Unternährer Alois, Wettingen (16.08.)
Unternährer Hilda, Doppleschwand (27.08.)
Wehrli Walter, Züberwangen (25.08.)
Zanini Carla, Rancate (30.08.)**75**
JahreAeberhard Alessandra, Cresciano (06.08.)
Affentranger-Bünter Moritz, Walchwil (16.08.)
Benvegnin Gilbert, Bussigny-près-Lausanne (02.08.)
Boinay Nicole, Vendlincourt (01.08.)
Bovey-Bauvaud Denise, Paudex (12.08.)
Bruderer Walter, Ostermundigen (13.08.)
Bucher Ferdinand, Wünnewil (05.08.)
Corbat Roger, Delémont (07.08.)
Demierre René, Lausanne (22.08.)
Dietiker Ruth, Schinznach Dorf (20.08.)
Dittli Hans, Oberuzwil (01.08.)
Favre-Truffer Marie-Antoinette, Pully (03.08.)
Gamma-Oberson Hansruedi, Altdorf UR (22.08.)
Graf-Schwaller Yvonne, Feldbrunnen (08.08.)
Haas Dora, Zürich (27.08.)
Hanselmann Heinrich, Horn (25.08.)
Hensler Maria, Zürich (07.08.)
Hirz Alfred, Freienstein (06.08.)
Huguenot-Maillard Christian, Autigny (16.08.)
Illien-Müller Martin, Biel (18.08.)
Inglin-Felder Nelly, Altdorf UR (08.08.)
Iten Hans, Küssnacht am Rigi (21.08.)
Jufer Hans, Birsfelden (21.08.)
Kobler Hedwig, Volketswil (17.08.)
Kolb Walter Jörg, Zürich (18.08.)
Kost-Sutter Adolf, Gattikon (15.08.)
Lüscher-Lüscher Hanspeter, Muhen (12.08.)
Maag Elisabeth, Höri (11.08.)
Mäder Walter, Genève (25.08.)
Manetsch Alexi, Pratteln (07.08.)
Meier Armin, Goldach (30.08.)
Meier Marianne, Diessenhofen (22.08.)
Murisier Freddy, Verbier (19.08.)
Negro-Catone Annamaria, Zürich (06.08.)
Niedermann-Bruggmann Marlis, Oberhelfenschwil (10.08.)
Pastore Rita, Liebefeld (18.08.)
Schär Traugott, Winterthur (13.08.)
Schelker-Salzman Peter, Thun (21.08.)
Schuesser Nelly, Flawil (21.08.)
Senn Kurt, Unterendingen (01.08.)
Steiger Josef, Knutwil (25.08.)
Straub Ulrich, Rubigen (17.08.)
Studer Franz, Altdorf UR (22.08.)
Vögele Elisabeth, Ottenbach (14.08.)
von Grünigen-Schlüchter Ulrich-Peter, Zweisimmen (13.08.)

Vuilleumier Francis, Les Granges (Salvan) (11.08.)
Wicki Gottlieb, Emmenbrücke (26.08.)
Würsten Ernest, Montreux (14.08.)

Ruhestand

Zentrale Dienste

Aregger Adolf, Bern

Informationstechnologie

Aeschbacher Peter Ernst, Zollikofen
Schober Hugo, Zollikofen

PostMail

Amez-Droz Bertrand, Biel/Bienne
Billieux André, Neuchâtel
Böckli Heinz, Zürich
Bräm Hugo, Embrach
Casas Luis, Genève
Choffat Benoît, Delémont
Crettenand Gilbert, Carouge GE
Déléze Josiane, Sion
Frefel Johann, Weinfelden
Gaillard Gilbert, Martigny
Gasser Rudolf Ernst, Bern
Gilardi-Meinen Liliane, La Côte
Gremion Jean, Fribourg
Harder Alois, Romanshorn
Hosig Anna, Splügen
Kobler Hanspeter, Rheineck
Laffer Therese, Laufen
Mazzi Lorenzo, Locarno
Meier Margareta, Wiedlisbach
Molinari Doris, Basel
Monnet Sylviane, Lonay
Nanchen Isabelle, Crans-Montana
Oggier Werner, Schlieren
Pache Claude, Lausanne
Peter Gerhard, Willisau
Raemy Marcel, Ostermundigen
Rattaz-Ménétrety Yolande, Payerne
Remy-Rauch Rosmarie, Biel/Bienne
Richard-Schwab Mary-Louise, Le Locle
Rigoni Giacomo, Bellinzona

Rochat Frédy, Cossonay
Rochat Jacques, Le Sentier
Ruch Roger, Cossonay
Schilt Ursula, Thun
Schönbächler Agatha, Einsiedeln
Trachsler Martha, Turbenthal
Tschirky Viktor, Wangs
Tschopp Cecilia, Tiefencastel
Vaccarino Salvatore, Mendrisio
Villiger Christa, Turgi
Walt Jakob, Gams
Wüthrich Erich, Uzwil
Zehr Enza, Zürich-Mülligen
Zimmermann Heinrich, Egg b. Zürich

PostLogistics

Beyeler Urs, Basel
Bravo Luis, Daillens
Brechtbühl Roland, Mägenwil
Burkart Anton, Dintikon
Caduff Leo, Zürich
Carelle Willy, Cadenazzo
Cebellan Angel, Urdorf
Cerutti Armando, Cadenazzo
Erdin Benno, Zürich
Ferrari Eraldo, Cadenazzo
Hämmerli Alois, Zürich
Hofer Margrit, Burgdorf
Hofstetter Vreni, Frauenfeld
Inglin David, Ostermundigen
Käppeli-Schuler Anna Maria, Dintikon
Koutidis Dionysia, Urdorf
Maggi Ovidio, Chiasso
Martinenghi Piergiorgio, Cadenazzo
Martone Tito, Genève
Müri-Blatter Katharina, Bern
Rohrbach Werner, Ostermundigen
Rouiller Paulette, Daillens
Rüegg Ernst, Dintikon
Schwander Ernst, Urdorf
Steiner Armin, Zürich
Sulzener Marianne, Daillens
Wick Roland, Zürich
Wyss Peter, Dintikon

Poststellen und Verkauf

Affolter Silvia, Nidau
Bonzon Francine, Renens VD
Bürgi Marianne, Thierachern
Caduff Silvia, Altendorf
Déjardin Claudine, Portalban
Dubey Roland, Villars-sur-Glâne
Frischknecht Barbara, Zürich
Gendre Francis, Fribourg
Gretillat Marianne, Nidau
Huerzeler Esther, Zunzgen
Kräuchi Irene, Bern
Krebser Marianne, Bülach
Kuenzi Berger Theresia, Bern
Kuster Marlene, Ittigen
Lagger Mario, Lausanne
Mathys Marlies, Solothurn
Menzi Heidi, Zürich
Nohl Kurt, Zürich
Pellet Claire, Meyrin
Ramseier Katharina, Studen BE
Rattaz-Ménétrety Yolande, Grandcour
Staude Esther, Beringen
Wegmüller Adelheid, Basel
Wolfensberger Annemarie, Egg b. Zürich

PostFinance

Christen-Aeschlimann Rosmarie, Zofingen
Dolder Fritz, Vouvry
Fedier Walter, Netstal
Fust-Spaling Ruth, St. Gallen
Gautschi-Peter Edith, Kriens
Lobsiger Bernhard, Bern
Luchsinger Hans, Netstal
Lenz Bruno, Zofingen
Rindlisbacher Alice, Bern
Sollberger-Bachmann Christine, Bern
Spring Edith, Bern
Studer Katharina, Bern
Thönen Hans-Rudolf, Bern
Weibel-Schuler Margareta, Netstal
Wermelinger Otto, Zofingen

PostAuto

Binzegger Karl, Baden
Bischoff Peter, Nesslau
Bucher Fred, Laufen
Casanova Claus, Winkel
Eugster Franz, Heiden
Galeppi Alfredo, Dalpe
Grossniklaus Ernst, Interlaken
Gugolz Eduard, Baden
Holenstein Remigius, St. Gallen
Koch Max, Möhlin
Marta Francesco, Lugano
Martinof Daniel, Gland
Mühlethaler Peter, Kreuzlingen
Steiner Georg, Uznach
Stempfel Erwin, Frick
Sutter Bernhard, Heiden
Theler Hans, Ausserberg
Voide Maxime, Sion

SecurePost

Zurfluh Anton, Oensingen

InfraPost

Agriesti Vincenzo, Bern
Feremutsch Meinrad, La Chaux-de-Fonds
Huber Walter, Zürich
Kurt Suzanne, Marin-Centre
Lazaroc Vera, Bern
Lombardo Giuseppina, Kriens
Sekinger Martha, Würenlos
Umbricht Margrit, Schaffhausen

Mobility Solutions

Linder Richard, Bern
Riecker Jean-Pierre, Bern

Swiss Post Solutions

Basler Markus, Zürich
De Massari Rosa Maria, Adligenswil
Sidler Monica, Kriens
Sommer Egon, Zürich
Tschannen Marcel, Härkingen
Uehlinger Alexander, Zürich

Wir trauern

Aktive

PostMail

Eichholzer Hans, Wallisellen, geb. 1945
Hinze Helmut, Schaffhausen, geb. 1975
Kobelt René, Altstätten SG, geb. 1953
Scheidegger Willy, Zollikofen, geb. 1962

Pensionierte

Affolter Paul, Meikirch (1926)
Bally André, Bretigny-sur-Morrens (1930)
Bessat Lisette, La Tour-de-Peilz (1937)

Beuret Willy, Ocourt (1941)
Bravo Jeanne, Renens (1932)
Busenhardt Alfred, Lohn (1922)
Camenisch Willi, Chur (1938)
Capaul Irena, Zürich (1943)
Capuano Ursula, St. Margrethen (1946)
Chambovay Eric, Collonges (1944)
Colombini Ernestina, Augio (1931)
Crivelli Pietro, Castel San Pietro (1935)
Dursun-Genc Sebahattin, Ostermundigen (1948)
Egli Ernst, Zürich (1923)
Fehr Heinrich, St. Gallen (1928)
Fitz Bruno, Frauenfeld (1938)
Fournier Albert, Sion (1931)
Frei Robert, Landschlacht (1935)
Füglister Adolf, Jonen (1916)

Galliker Franz, Luzern (1930)
Gasser Roger, Corcelles NE (1919)
Gerber Walter, Burgdorf (1931)
Gonin Rémy, Essertines-sur-Yverdon (1951)
Göritzer Ferdinand, Amriswil (1943)
Heider Ernst, Chur (1921)
Hofer Rudolf, Pieterlen (1917)
Hotz Robert, Zürich (1931)
Hummel Josef, Romanshorn (1929)
Kaufmann Hans, Horw (1929)
Liebi Ernst, Rothrist (1926)
Mächler Karl, Feusisberg (1922)
Mäder Samuel, Biel (1932)
Meyer Fritz, Kriens (1929)
Milliquet Pierre, Lausanne (1917)
Nüsperli Willi, Au ZH (1927)

Perrin Luc, Peseux (1936)
Pfister Hans, Densbüren (1928)
Reber Hans Rudolf, Bern (1930)
Schnider Walter, Urnäsch (1941)
Schwager Brigitte, Herisau (1942)
Steffen Hans, Boll (1928)
Stirmimann Ferdinand, Zürich (1924)
Strahm Elisabeth, Kirchberg BE (1934)
Tarnutzer Kaspar, Zürich (1926)
Wiedmer Walter, Roggwil BE (1925)
Wittmer Paul, Küttigen (1925)
Zaug Robert, Münchenbuchsee (1940)
Zaug Rudolf, Wabern (1923)
Zobrist Walter, Zürich (1923)
Zuberbühler Kurt, Urdorf (1926)
Zwick-Rossi Albert, Oberbüren (1938)

Auto

Veloständer 3-fach mit Querträger für Ford Mondeo 4-dr Sedan 01 + Mondeo 5-dr Hatchback 01, oder auch für andere Marken, Fr. 50.–. Tel. 081 332 26 95

Mitsubishi Colt, Jg. 12, 1000 km, rot, ABS, neu, Fr. 8500.–, Preis verhandelbar. Tel. 077 444 49 60

Fiat Punto 1.2 16V, grau, 5-türig, 8-fach bereift, R/CD-Wechsler, Klima, abnehm. Anhängerkupplung, MFK, Fr. 6200.–, Besichtigung. Tel. 079 216 38 15

Lancia Appia III Serie, Bj. 62, Veteran ab 07/2012, Topzustand, Fr. 12 000.–. Tel. 043 536 57 32, 076 582 54 80

Felgenbaum mit Rollen, neu, Fr. 20.–. Tel. 056 246 00 29

Mitsubishi Carisma 1.8, Jg. 98, 210 000 km, schwarz, 5 Türen, ab Service + MFK, Fr. 2400.–. Tel. 079 219 31 23

Motorrad & Velo

Citybike Street Wheel, schwarz, 6 Gänge, neuwertig, Fr. 140.–. Tel. 044 321 38 07

Harley Davidson Dyna, Jg. 03, 50 800 km, blau-schwarz, ab MFK, Fr. 14 500.–. Tel. 079 291 25 12, suetterlin.meinrad@bluewin.ch

Yamaha BT 1100, année 02, 14 000 km, parfait état, expertisée, 4250 fr. Tél. 079 564 69 37

Yamaha WR 400 Supermoto, Jg. 98, 10 900 km, blau, Topzustand, Fr. 2250.–. Tel. 079 156 82 86

1 Herrenvelo Kristal, 7 Gänge;
1 Herren-MBK Swift, zus. Fr. 180.–.
Tel. 079 281 45 44

Rennvelo Gerber, RH 52 cm, Shimano vorne 3-fach + hinten 9-fach, gepflegt, neuwertig, Fr. 1000.–. Tel. 061 461 12 31, 079 670 07 37, e.huder@bluewin.ch

Scooter Aprilia Leonardo 125, année 00, 7890 km, 1800 fr., prix à discuter. Tél. 079 515 48 12

Roller Yamaha Cygnus 125, Jg. 98, 3500 km, mit Topcase, Windschutzscheibe, Beinschutz, MFK 4/13, neuwertig, Fr. 900.–. Tel. 079 415 34 79

Kawasaki Ninja, année 10, 20 000 km, verte, pneus + plaquettes de freins neufs, expertisée, 4300 fr. Tél. 079 539 19 91

Yamaha TZR 50 R, Kategorie A1, Jg. 08, 6000 km, weiss-rot, ab Service + MFK, Fr. 3900.–, Preis verhandelbar. Tel. 033 356 34 52

Kawasaki W650, PS 50, Jg. 01, 36 000 km, blau-silber, orig. Scheibe, Seitenträger m. 2 Koffern, gepflegt, guter Zustand, Fr. 5900.–. Tel. 079 384 94 18

Elektronik & Film

Elektr. Schreibmaschine Brother, Topzustand, Preis nach Vereinbarung. Tel. 079 414 62 21

Plattenspieler für Schellackplatten, Fr. 200.–. Tel. 041 370 67 10, freiant@hispeed.ch

Musik & Sport

1 Bouzouki, neuwertig, Fr. 45.–. Tel. 061 911 02 88, scheuern@eblcom.ch

Elektronische Musikorgel mit Sitzbank, Fr. 100.–. Tel. 033 341 13 28

Crosstrainer, ungebraucht, muss abgeholt werden, Fr. 150.–. Tel. 071 298 10 82

Tischtennistisch mit Zubehör, nicht wetterfest, Preis nach Absprache. Tel. 031 971 34 12

Haus & Garten

Staubsauger Kirby, inkl. sämtlichem Zubehör, z.B. Shampooergerät, Ersatzsäcke usw., zum Abholen, Fr. 350.–. Tel. 076 533 19 90

Gut erhaltene Waschmaschine für Badezimmer, 6 Delfter Teller, Jg. 1981–86; Tafelservice für 8 Pers., herrliche Bilderstiche. Tel. 052 232 34 51

D'kochtöpf Duromatic m. Ents.; Kochtopf; Energiespartopf; B.B. Spätzler, Täscher, Gipfeler; Tupperware, Kirschenentsteiner; Bamix. Tel. 076 480 76 58

Rückensprüngerät Birchmeier, Fr. 100.–. Tel. 044 492 84 56

Wanduhr m. Pendel, Holzzifferblatt, 2 zylindrische Gewichte, voll funktionsfähig, guter Klang, Fr. 180.–. Tel. 041 661 13 23, monika.fawer@postauto.ch

Vorhangstange aus Holz, L 220 cm, Ø 2.5 cm, braun, mit 22 Holzringen zum Aufhängen des Vorhangs. Tel. 032 365 44 77

Kleider

3 Pelzjacken, Gr. 40/42/44, neuwertig, Fr. 200.–. Tel. 091 871 12 33 abends, 076 406 36 17

Ältere Halbleinenhose, Schrittlänge 71 cm, Bundweite 94 cm, gut erhalten, Fr. 30.–. Tel. 031 839 33 64

1 Bisamwamme Pelzjacke, Gr. 40/42, Fr. 500.–; 3 Damen-Wintermäntel, Gr. 42/44, Fr. 50.–/Stk. Tel. 076 429 20 43

2 Tuch-Postpelerinen, Fr. 40.–/Stk. Tel. 033 722 11 40, 079 549 01 50

Immobilien

Oberems VS, 5½-Zi.-EFH, Fr. 750 000.–. Tel. 079 904 89 95, info@lebe-vs.ch, www.oberems.ch

Frutigen, BO, 3½-Zi.-Dachwhg in 2-FH, ruhig, nahe Bushaltestelle, an Ehepaar, Nichtraucher, langjähriger Mietvertrag möglich. Tel. 033 671 15 84

Crana, Valle Onsernone TI, casa rustico riattata, tutti i comfort, per info. Tel. 091 797 18 78

Kunterbunt

4 vitrines d'exposition sur roulettes, avec 6 plateaux en verre, 100 x 42 x 174 cm, anti-poussière + serrures, 800 fr./pce. Tél. 079 509 11 70

Suchen & Sammeln

Kochbücher von Kathrin Rüegg, Porto wird vergütet. Tel. 079 301 15 59, anton.neuhaus@post.ch

Briefmarken, alte Briefe, Postkarten, Münzen + alte Uhren, gegen Barbezahlung. Tel. 079 436 28 58, jumbo7@bluewin.ch

Gratis Sockenwolle für Rumänien. Tel. 056 245 88 65

PTT-Sachen: Briefkästen, Schilder, Hüte, Velos usw., gegen Bezahlung. Tel. 079 949 47 78, baedu3@bluemail.ch

Pièces Motosacoche, Dufaux-Condor 1900-1950 carbu épaves photos manuels, notice d'emploi, plaques émaillées. Tél. 078 632 05 05, nicolierf@post.ch

Kaffeepunkte Chicco d'Oro. Tel. 079 445 43 01

**Mein Inserat**

(maximal 1 Produkt, maximal 150 Buchstaben)

Kürzungen und Ablehnungen vorbehalten. Inserate werden nach Eingang berücksichtigt.

Rubrik:

Inseratetext:

Name: _____ Vorname: _____

Tel. / E-Mail:

Talon einsenden an AK 15, Postfach, 2500 Biel 4

oder E-Mail an info@ak15.ch, Telefon 032 344 80 60

Inserat

Häseli Reisen
... bringt Sie weiter

Ehemaliger Arbeitskollege und Südamerika-Kenner empfiehlt sich für Ihre nächste Traumreise.

Häseli Reisen garantiert:

- Exklusivität - Reisequalität - Sicherheit
- kompetente Reiseleitung (Franz Häseli)
- unschlagbares Preis-Leistungs-Verhältnis

Traumhaftes Nord-Argentinien 15 Tage im Juli ab Fr. 4600.–.

Okt.-Nov.-Dez. 2013 Panamericana mit eigenem Fahrzeug.

Auskunft unter:
Telefon 062 544 24 71
info@haeseli-reisen.ch
www.haeseli-reisen.ch



Ausstellung des Monats



Im Sammelfieber

Das Textilmuseum St. Gallen zeigt bis zum Jahresende mit «Sammlungswelten – Die Welt in Schachteln» eine Ausstellung über Sammler und ihre Dinge. Ob leidenschaftliches Spiel oder unheilbare Krankheit, immer geht es um dieselben Fragen: Was macht eine Sammlung aus? Was treibt Sammler an? Warum sammeln sie? Und wo liegt die Grenze zwischen Sammelleidenschaft und Sammelwahn? Ein Wäschekorb gefüllt mit liebevoll bewahrten Kinderkleidern und Tischdecken findet in der Ausstellung ebenso seinen Platz wie Textilien der berühmten Sammlung Leopold Iklés oder die Garnrollen der Restauratorin des Museums. Rund um Sammlungen, die dem Textilmuseum in der Vergangenheit überlassen wurden, entwickeln sich spannende Geschichten über die Sammlerpersönlichkeiten und die Motive, die sie antreiben.

Textilmuseum St. Gallen
Vadianstrasse 2
9000 St. Gallen
www.textilmuseum.ch

PostActivity Football – das grosse Fussballplauschturnier

Nach der erfolgreichen Erstaufgabe im vergangenen Jahr gibt es am Sonntag, 22. September, die Fortsetzung: PostActivity Football 2013, das Fussballplauschturnier exklusiv für Postmitarbeitende aller Konzernbereiche, dieses Jahr in Greifensee ZH. Wiederum werden 400 Spielerinnen und Spieler aus der Schweiz und dem Ausland in den Kategorien Plausch und Amateur um den Ballbesitz kämpfen. Jetzt Team zusammentrommeln und sofort anmelden. Die Plätze sind beschränkt. Mehr Infos gibt es auf www.postactivity.ch.

Sport und Kultur

20.07.13
Davoser Nachtlauf
www.nachtlaufdavos.ch

02.08.–10.08.2013
DAS ZELT – Chapiteau
PostFinance, diverse Vorstellungen,
Lenzerheide
www.daszelt.ch

07.08.–17.08.2013
Filmfestival Locarno
www.pardo.ch
✓ 15 Prozent Rabatt mit
Personalausweis

18.08.–24.08.2013
DAS ZELT – Chapiteau
PostFinance, diverse Vorstellungen,
Sursee
www.daszelt.ch

24.08.2013
Frauenfelder Stadtlauf
www.frauenfelder-stadtlauf.ch

30.08.–03.09.2013
OBA: Ostschweizer
Bildungsausstellung, St. Gallen
www.oba.sg
✓ Gratis Eintritt

30.08.–08.09.2013
OHA Thun
www.2013.oha.ch
Sonderangebot via Intranet

13.09.–22.09.2013
Comptoir Suisse
www.comptoir.ch
Sonderangebot via Intranet

22.09.2013
PostActivity
Fussballplauschturnier
Anmeldung unter
www.postactivity.ch

bis 30.09.2013
Sasso San Gottardo, Themenwelt
www.sasso-sangottardo.ch
✓ Gratis Eintritt für Postmitarbeitende
(Bestellung unter
sponsoring@post.ch)



Läufe: gratis für Mitarbeitende

Altstätter Städtläuf vom 14. September 2013

Anmeldeschluss: 5. August 2013

- | | |
|--|-----------|
| <input type="checkbox"/> Running 4,9 km | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Running 8,9 km Männer | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Running 6,9 km Frauen | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Nordic Walking 1,9 km | |

Greifenseelauf vom 21. September 2013

Anmeldeschluss: 5. August 2013

- | | |
|--|-----------|
| <input type="checkbox"/> Running Halbmarathon | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Running 10 km | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Running 5,5 km (Just for Fun) | |
| <input type="checkbox"/> Nordic Walking 10 km | |

Murtenlauf vom 6. Oktober 2013

Anmeldeschluss: 20. August 2013

- | | |
|--|-----------|
| <input type="checkbox"/> Running 17,45 km | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Running 8,8 km | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Nordic Walking 17,45 km | |
| <input type="checkbox"/> Nordic Walking 8,8 km | |

Hallwilerseelauf vom 12. Oktober 2013

Anmeldeschluss: 30. August 2013

- | | |
|---|-----------|
| <input type="checkbox"/> Running Halbmarathon | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Running 10 km | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Erlebnislauf Halbmarathon (ohne Zeitmessung) | |
| <input type="checkbox"/> Nordic Walking Halbmarathon | |
| <input type="checkbox"/> Nordic Walking 6,9 km | |

Achtung: Falls Sie sich schon angemeldet haben, können wir Ihnen aus administrativen Gründen das Startgeld nicht zurückerstatten. Alle Unterlagen erhalten Sie vom Veranstalter. Wer sich anmeldet, verpflichtet sich, am Lauf teilzunehmen. Wer dennoch nicht am Lauf teilnimmt, dem wird das Startgeld in Rechnung gestellt.

Name: _____

Vorname: _____

Personalnr.: _____

E-Mail: _____ Jahrgang: _____

Strasse, Nr.: _____

Ort: _____

Datum/Unterschrift: _____

Talon einsenden an:

Die Schweizerische Post AG,
Laufsport K22, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern

Hinweis:

Sie können sich auch direkt im Intranet anmelden unter:
Marktplatz > Tickets und Veranstaltungen.



Botschafter der Post

Rico Wattinger, PostAuto-Fahrer

«Ich habe als PostAuto-Fahrer meinen Traumberuf gefunden. Vom CEO bis zum Hilfsarbeiter, vom Kleinkind bis zum Pensionär, sie alle fahren bei mir mit. Mal bin ich auf einer normalen Kurslinie im Einsatz, mal mache ich Extrafahrten für Hochzeiten oder die Pfadi. Diese Vielseitigkeit ist toll. Eine grosse Herausforderung ist es, auf winterlichen Strassen den Fahrplan einzuhalten und zu jeder Zeit die Sicherheit der Fahrgäste zu gewährleisten. Zunehmend schwierig ist es auch, die Party-Fahrgäste, die wir Freitag- und Samstagnacht sicher heimbringen, zu einem anständigen Verhalten im Postauto zu motivieren.»